

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH

Bildung – Kultur – Natur



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische
UNESCO-Kommission
Austrian Commission
for UNESCO

2	BASOP/BAfEP St. Pölten
3	BG/BRG Judenburg / Steiermark
4	Fachschule für wirtschaftliche Berufe der CARITAS, Graz
5	BG Dornbirn / Vorarlberg
6	BBS KIRCHDORF / Oberösterreich
7	BG Tanzenberg / Kärnten
8	BG/BRG/NMS Klusemannstraße, Graz
9	BG/BRG Knittelfeld / Steiermark
10	BORG Hermagor / Kärnten
11	BORG Lessinggasse, Wien 2
12	Brigittenauer Gymnasium, Wien 20
13	Erzbischöfliches Gymnasium Hollabrunn & Medienmittelschule Ziersdorf
14	BHAK Grazbachgasse, Graz
15	GRG16 Maroltingergasse, Wien 16
16	GRG 12 Rosasgasse, Wien 12
17	GIBS, Graz
18	GRG21 / F26, Wien 21
19	GRG3 Radetzkystraße, Wien 3
20	GRG23, Wien 23
21	GWIKU HAIZINGERGASSE, Wien 18
22	GRG 1 Stubenbastei, Wien 1
23	HAK Mürzzuschlag / Steiermark
24	BRG Joseph Haydn, Wien 5
25	HLF Krems / Niederösterreich
26	HLT Retz / Niederösterreich
27	HLW FW Kufstein / Tirol
28	HLW & FW Horn / Niederösterreich
29	Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Wien 14
30	JBBZ – Jüdisches Berufliches Bildungszentrum, Wien 20
31	NMS Ferlach / Kärnten
32	NMS Musikmittelschule Freistadt / Oberösterreich
33	Schulen des BFI Wien, Wien 5
34	NMS Friesgasse, Wien 15
35	NMS Kittsee / Burgenland
36	Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule
37	Praxisschule – Verbundmodell NMS/BRG, PH Kärnten – Viktor Frankl Hochschule
38	NMS Laßnitzhöhe / Steiermark
39	VS Eisteich / Steiermark
40	Vienna Business School – HAK/HAS Floridsdorf, Wien 21
41	VS Enzersdorf-Margarethen / Niederösterreich
42	VBS Hamerlingplatz, Wien 8
43	VS Karl Löwe Gasse, Wien 12
44	VS Unterach am Attersee / Oberösterreich
45	VBS Keplerplatz, Wien 10
46	Business Academy Donaustadt, Wien 22
47	Stiftsgymnasium Melk / Niederösterreich
	NMS Gnas / Steiermark
48	Ausblick



© eSeL.at

Mag. Friederike Koppensteiner

Liebe Leserin, liebe Leser!

Ein Schuljahr mit außergewöhnlichen Herausforderungen liegt hinter uns und auch die kommenden Monate werden wohl heikle Phasen mit sich bringen. Gerade UNESCO-Schulen sind daher wichtige Bildungseinrichtungen, in denen der heranwachsende Mensch im Mittelpunkt steht und in all seinen Fähigkeiten auch in schwierigen Zeiten gefördert werden soll. Auf wie vielfältige Weise das in unserem Schulnetzwerk geschieht, unterstreicht auch diese Ausgabe des FORUMS auf beeindruckende Weise. Dass wir so viele Beiträge erhalten haben, zeigt das außerordentliche Engagement der Schulteams, ein großes DANKE dafür!

Leider musste die für Oktober 2020 geplante Jahrestagung in Horn abgesagt werden, aber sie wird inhaltlich ähnlich im Herbst 2021 stattfinden, worauf wir uns alle freuen, denn dieses Seminar trägt wesentlich zur Weiterbildung und zum Gedankenaustausch bei. In Workshops, Vorträgen, durch Exkursionen und in vielen Gesprächen können sich die UNESCO-Schulreferent*innen fortbilden und gegenseitig auch ermutigen, ein anspruchsvolles Projekt im Unterricht altersgemäß für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Ein Webinar wird in diesem Schuljahr im Oktober als Angebot dazu dienen.

Wichtige pädagogische Bereiche wie „Futures of Education“, von UNESCO – Paris lanciert, und die Beschäftigung mit frühkindlicher Bildung und Elementarpädagogik werden in Zukunft in unserem Netzwerk als zentrale Themen aufgegriffen.

Es ist mir als Koordinatorin ein Anliegen, allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission zu danken. Ganz besonders danke ich auch jenen Schulreferent*innen, die nach langjähriger Tätigkeit an ihrer Schule in den Ruhestand getreten sind und die wesentlich zum Aufbau des österreichischen Netzwerks beigetragen haben.

Friederike Koppensteiner

Mag. Friederike Koppensteiner
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen



Project B

Auch dieses Jahr bereicherten die Aktivitäten dieser Plattform der Begegnung, Wertschätzung und Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrungen unsere Schulgemeinschaft

„Ein Mensch fühlt oft sich wie verwandelt, sobald man menschlich ihn behandelt!“

Eugen Roth

UNESCO Director-General „BEGEGNUNG – BEZIEHUNG – BILDUNG“: Was vor drei Jahren mit Begeisterung und im Zauber des Anfangs begann, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des sozialen Engagements der BASOP/BAFEP St. Pölten geworden. Ziel des Projektes ist es, jugendliche und erwachsene Asylwerber*innen aus dem Raum St. Pölten zu unterstützen. Das Projekt bietet den beteiligten Schüler*innen und Lehrer*innen die Chance, Menschen mit Fluchterfahrungen kennenzulernen, sich auszutauschen und deren schulische wie auch sprachliche Lernprozesse zu fördern. Nicht immer leicht zu managen, aber dank der Unterstützung vieler freiwilliger Schüler*innen, Studierender sowie einiger Kolleg*innen gelang es auch im Schuljahr 2019/20, Kindern und jungen Erwachsenen ein Stück menschlicher Wärme zu schenken.

In Kooperation mit der BASOP konnte außerdem im Zuge des Praxisunterrichts der 3. Klassen eine regelmäßige „Betreuungscrew“ gewonnen werden, welche Planungssicherheit garantierte und so die Durchführung wöchentlicher Lerncoachings für bis zu 15 Kinder ermöglichte.

Während der regelmäßigen Lerncoachingeinheiten fanden gemeinsames Spiel, Unterstützung bei der Arbeitssuche und kreatives Schaffen ebenso Raum und Zeit. Im

Zuge mehrerer Volleyballturniere spielten außerdem junge Erwachsene mit Fluchterfahrungen gemeinsam mit unseren Auszubildenden, was sichtlich Freude bereitete, zum Austausch und Kennenlernen anregte und gar nicht oft genug angeboten werden konnte.

Die diesjährigen Absolventen*innen der 5. Klassen spendeten einen namhaften Betrag für das Projekt aus dem Erlös des Maturaballs. Diese finanzielle Unterstützung, wofür wir den Maturant*innen herzlichst danken, schenkt uns gemeinsam mit dem Vertrauen auf das ungebrochene Engagement unserer Schüler*innen, Studierenden und der Kolleg*innenschaft Planungsspielraum und Zuversicht für die Fortsetzung des Projekts im kommenden Schuljahr.

Mag. Norbert Müller, Mag. Peter Pumpler,
FOL Regina Schabasser





Zwei Ringe im Strom der Zeit

Ein Mahnmal für Judenburg, entworfen von Schüler*innen des BG/BRG Judenburg und der ZPC-Schule in Wien

DAS PROJEKT startete im Jahr 2015, als Schüler*innen einer siebenten Klasse des Gymnasiums Judenburg mit Gleichaltrigen des jüdischen Gymnasiums in Wien zusammentrafen, um ein Mahnmal zu entwerfen, das ein Zeichen der Erinnerung an die vertriebenen und ermordeten Judenburger Juden, an die Namensherkunft Judenburgs und auch ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus sein sollte.

Als Standort für das Mahnmal war eine unbebaute Fläche in der Messerschmiedgasse im Zentrum der Stadt vorgesehen. Diese nicht weit vom Stadtzentrum gelegene Gasse verbindet die Heiligengeistgasse, d.h. die mittelalterliche Judengasse, in der sich Synagoge und Ritualbad befanden, mit der Kaserngasse, in der sich das jüdische Leben Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts konzentrierte und als bevorzugter Wohn- und Geschäftsstandort gleichsam eine Art „jüdisches Viertel“ bildete.

Im Verlauf mehrerer Projektstage, die in Wien und Judenburg stattfanden, erhielten die Schüler*innen als Vorbereitung für ihre Arbeit eine Einführung in die Geschichte der Judenburger Juden und grundlegende Informationen künstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten. Mit Hilfe der Künstlerin Hanna Hollmann und mehrerer BE-Lehrer*innen entstanden schließlich vier Entwürfe für das Mahnmal.

Nach einem Auswahlverfahren, an dem Pädagog*innen, Künstler*innen, Judaisten, Historiker*innen und Vertreter*innen der Stadtgemeinde Judenburg mitwirkten, wurde der Entwurf „Zwei Ringe im Strom der Zeit“, erarbeitet

von den Schüler*innen Jonathan Djanachvili, Magdalena Winter, Daniela Gruber-Veit, Nechama Zvia Hermon, Teresa Mösslacher, Christina Pally und Helene Riegelhaupt, zur Realisierung vorgeschlagen. Das zentrale Gestaltungselement des ausgewählten Entwurfes bilden zwei im rechten Winkel zueinander stehende, etwa zweieinhalb Meter hohe Betonringe, auf deren Innenseiten die Namen der jüdischen Opfer eingraviert sind. Die zwei Ringe stehen für die zwei jüdischen Gemeinden, die in Judenburg beheimatet waren; sie symbolisieren aber auch die Hoffnung auf eine Wiederkehr jüdischen Lebens nach Judenburg.

Nach einer Erweiterung der Entwurfsidee durch Judenburger Schüler*innen einer vierten Klasse und den Künstler Clemens Neugebauer wurde 2018 ein 3-Druckmodell erstellt, das die Grundlage für den Bau bildete.

Nachdem die Stadtgemeinde Judenburg die Finanzierung des Mahnmals zugesichert hatte, wurde der ausgewählte Entwurf im Atelier Neugebauer in Leoben hergestellt und am 23. September 2019 im Rahmen einer Gedenkfeier am vorgesehenen Platz in der Messerschmiedgasse der Öffentlichkeit übergeben.

Mag. Katja Heiden



Kochunterricht

Fair und umweltbewusst

Nachhaltige Entwicklung an unserer Schule

IM DEZEMBER 2019 haben sich die Schüler*innen der Fachschule mit der Planung des klassenübergreifenden Projekts „Nachhaltige Entwicklungen an unserer Schule“ auseinandergesetzt. Sie haben die Meilensteine des Projekts wie die Vermeidung von Plastik, die Wiederverwertung von Müll, die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten strukturiert und die verschiedenen Aufgaben den Klassen zugeordnet.

Im Anschluss daran haben sich die Schüler*innen in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten mit den Themenstellungen ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit inhaltlich auseinandergesetzt. Es wurden Plakate zu den Themengebieten Schutz der Umwelt, wirtschaftliche Effizienz und soziale Solidarität gestaltet. Im Unterrichtsgegenstand MBKA wurden Taschen aus recyclebarem Material genäht. Für den Kochunterricht wurden die Nahrungsmittel am Bauernmarkt gekauft. Schüler aus der 3FW haben den Schulgarten bepflanzt und ihre Abschlussarbeit zum Thema „Urban gardening“ geschrieben.

Am Tag der offenen Tür wurden regionale Speisen nachgekocht und für die Besucher*innen zur Verkostung angeboten. Die Ergebnisse all dieser Projekte haben gezeigt, dass nachhaltige Entwicklung erst dann erreicht wird, wenn alle drei Dimensionen (die ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit) in einem Gleichgewicht zueinanderstehen.

Im März 2020 kam es dann zur Schließung der Schule aufgrund der Maßnahmen zum Schutz gegen Covid-19. Daraufhin wurde im „Distance-learning“ und in Video-Konferenzen das Projekt weitergeführt. Die Schüler*innen

haben sich im Zuge der „home-learning“ Phasen mit ihrem persönlichen Umgang mit Nahrungsmitteln zu Hause, mit der sozialen Distanz und den wirtschaftlichen/umweltbedingten Folgen des Lock-down auseinandergesetzt und Collagen dazu gestaltet.

Am ersten Schultag nach dem Lock-down wurden im Unterricht Nasen-Mund-Schutz-Masken genäht. Eine Präsentation des Projektes konnte leider nicht durchgeführt werden.

Trotz der widrigen Umstände in diesem Schuljahr haben die Schüler*innen auch die positiven Entwicklungen in dieser Krisenzeit für sich selbst herausgefunden, wie

- die Verringerung der Luftverschmutzung – Zurückgehen der Smog-Belastung
- Verbesserung der digitalen Kompetenzen
- gemeinsames Singen für die Gemeinschaft während der Quarantäne
- große Hilfsbereitschaft und Solidarität in der Bevölkerung
- Überdenken der wirtschaftlichen Konsumgewohnheiten
- zur Ruhe kommen und Wertschätzung der eigenen Gesundheit.

*Die Schüler*innen der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas, Mag. Bernadette Blechinger*



Mikroplastik in heimischen Gewässern

AUFGRUND DER Aktualität des Themas und aus großem Interesse beschäftigte ich mich als Schülerin des BG Dornbirn im Rahmen meiner vorwissenschaftlichen Arbeit mit Mikroplastik. Als Teil eines Forschungsprojekts des „Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg“ arbeitete ich an der Erhebung der ersten Daten zum Mikroplastikvorkommen in heimischen Gewässern mit.

Die Untersuchung von Mikroplastik in der Umwelt und speziell in fließenden Gewässern ist bislang nicht standardisiert. Die „National Oceanographic and Atmospheric Agency“ veranstaltete 2008 den ersten Mikroplastikworkshop, der alle Kunststoffpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 5 mm als Mikroplastik definierte. Diese Definition wurde für das Forschungsprojekt in Vorarlberg übernommen. Aus den möglichen Analysemethoden wurden für das Projekt eine einfache Methode, die ohne spezielle Hilfsmittel durchgeführt werden kann (visuelle Methode mit vorgeschalteter Filtration und Separation), und eine technisch anspruchsvolle, dafür genauere Methode (μ FTIR-Analyse mit vorgeschaltetem enzymatischem Verdau), genutzt.

In Folge der Untersuchungen der Bregenzerach wurde in jeder Probe beider Methoden Mikroplastik gefunden. Der Median für die erfassten Mikroplastikpartikel pro Liter beträgt 2,25 Partikel mit der visuellen Methode und 3,1 Partikel mit dem μ FTIR-Gerät. Diese Zahlen stehen jedoch für erste einzelne Stichproben und müssen im Kontext der angewendeten Probenaufbereitung und Analyse betrachtet werden.

Da Untersuchungen von Mikroplastik je nach Studie unterschiedlich sind und zum Teil sogar verschiedene Definitionen verwendet werden, ist ein Vergleich dieser Ergebnisse mit anderen Studien schwierig. Um das aktuelle Vorkommen von Mikroplastik in Gewässern zu beurteilen und vergleichbar zu machen, sollten die Analysen standardisiert werden. Des Weiteren besteht Forschungsbedarf zu Quellen und Eintrag des identifizierten Mikroplastiks sowie zu der Verteilung des Mikroplastiks in den Gewässern.

Auch wenn Mikroplastik laut Weltgesundheitsorganisation derzeit keine nachgewiesene Gefahr für den Menschen darstellt, so sind die in Studien entdeckten Auswirkungen von Mikroplastik auf verschiedene Tierarten nicht unbedenklich, weitere Untersuchungen zu den Effekten von Mikroplastik essenziell.

Anna-Lea Blümel, Schülerin





© Haljes



Happy Kids: GoFishnet-Aktion für Kinder in Kenia

EIGENTLICH war alles klar: Schon im März wurde der für 30. Juni geplante „Charity-Lauf“ abgesagt. Der Grund: Corona. Doch dann erreichten uns Nachrichten aus Kenia, die apokalyptisch klangen: Zur Corona-Pandemie kamen dort schwere Überschwemmungen und Unwetter dazu. Was hieß und heißt das für die „Happy Kids“ im GoFishnet Project? Sie können nicht in die Schule gehen. Daher gehen ihnen der Unterricht und die täglichen gesunden Mahlzeiten ab. Ihre Familien stehen oft ohne Einkommen und daher ohne Nahrung da, das täglich verdiente Geld fehlt. Das Dach der aus unseren Spendengeldern errichteten Schule wurde von einem Sturm heruntergerissen und musste erneuert werden.

Schwere Zeiten für die Menschen in Kenia. Das ließ die Schüler*innen der 8b HLW nicht kalt. Kurzentschlossen organisierten sie mit der Hilfe von Prof. Irmgard Edelbauer im Unterricht einen „Charity-Homerun“. Statt eines coronabedingt verbotenen gemeinsamen Events wurden die Schüler*innen sowie die Lehrer*innen der BBS eingeladen, Sport zu betreiben. Die Aktivitäten wurden protokolliert. Alle konnten entweder selbst die eigene Leistung sponsern oder aber Sponsor*innen suchen. Dabei wurde Bedacht auf die wirtschaftlich schwierige Situation durch die Coronakrise auch bei uns genommen.

Und siehe da – vom 27. Juni an und bis 5. Juli wurde eifrig gesportelt. Einige Schüler*innen – vor allem jene aus der 4.a HAK, der 4.a HLW und der 1.a HLW – sammelten mehr als 100 km in diesen neun Tagen. Und Prof. Walter Lehki schaffte sogar an einem einzigen Tag unglaubliche 500 Kilometer auf seinem Rennrad!

Auch die Spendenbeträge konnten sich sehen lassen – hier führte zum Schulschluss (Stichtag 10. Juli) die 4.a HAK mit knapp 1100 Euro klar vor der 8b HLW mit knapp 800 Euro.

Die insgesamt gut 4200 Euro an Spendengeldern sind schon auf dem Weg nach Kenia. Dort werden sie für die Grundversorgung der „Happy Kids“ mit Nahrungsmitteln und Medikamenten verwendet.

Gordon Nyabade, der Projektverantwortliche in Kenia, hat schon ein berührendes Video mit Dankesworten geschickt. Auf der Facebook-Seite der BBS Kirchdorf kann es aufgerufen werden.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

– der Schriftsteller Erich Kästner wäre sicher stolz auf die organisierenden Schülerinnen der 8b HLW. Und auf all jene, die sportlich und durch Spenden diese großartige Hilfsaktion trotz Corona-Einschränkungen möglich machten. Von ganzem Herzen ein großes Dankeschön!

Mag. Ambros Gruber



„Baumpaten“ (8AB)

Tanzenberg for Forest

ALS REAKTION auf das „2020 International Year of Plant Health“ und das „For-Forest“-Kunstprojekt in Klagenfurt befassten sich Schüler*innen der 1B, 3A, 5A, 6A, 7A und 8AB mit dem Thema „Umweltschutz in einer globalisierten Welt“ im Zuge des Projekts „Tanzenberg for Forest“. Das Projekt wurde in den Fächern Deutsch, Bildnerische Erziehung und den Wahlpflichtfächern Psychologie und Philosophie sowie Biologie fächerübergreifend durchgeführt.

Bäume

Sie schützen uns vor der Sonne an den heißen Sommertagen. Ihre Früchte stillen den Hunger auf unserer Reise und ihre Blätter schenken dem Herbst seine Farben. Sie spenden Lebensraum für die Vögel und sind ein Kletterparadies für Kinder. Sie sind das Bett, in dem wir uns entspannen und der Tisch, an dem wir speisen. Bäume sind das Dach über unserem Kopf und behüten uns so vor dem Wetter. Sie bieten das Holz für unsere Wiege und die Hülle unseres Sarges.

Ines Zwischenberger



„Der Schrei der Natur“
(Gruppenarbeiten der 6A)



„Blumenwiese“
(Gemeinschaftsarbeit 3A)



„Waldbilder“ (7A)



Menschenrechte – und ein fehlendes Menschenrecht

DER TAG DER Menschenrechte ist ein Ge- und Bedenktag schon seit mehr als 25 Jahren in unserer Schule mit einer gemeinsamen Veranstaltung für alle Schüler*innen am Beginn des Tages und fortführend mit Projekten in jeder Klasse. Als Leitthema firmierte 2019 das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit (Artikel 19).

Schon am Vortag applizierten Schüler*innen der 4C unter meiner Anleitung den ersten Satz des ersten Artikels in einer geheimen Aktion (und bei einer Temperatur knapp über null Grad) auf die Stufen zum Haupteingang. Die Überraschung blieb überschaubar, nicht allzu viele nahmen die Schrift wahr – aber die Wirkung ist ja langfristig gedacht. Der Satz soll Impuls für alle, die das Schulhaus betreten, sein: innehalten, nachdenken und im Geist dieses Satzes handeln.

In der zentralen Veranstaltung waren Ernst Leo Marboe (Journalist, Medienexperte) und Max Zirngast (Journalist, Autor und erst seit kurzer Zeit wieder in Freiheit nach Gefängnis in der Türkei und erfolgtem Freispruch) die Gastredner zu den Themen Meinungsfreiheit und Pressefreiheit. Aber auch Schüler*innen hielten ausgezeichnete Reden, drückten ihre Ideen und Meinungen in anspruchsvollen Performances aus und zeigten auch ihr musikalisches Talent in berührenden Liedern.

Die 4C hatte das Thema Recht auf eine intakte Umwelt als Schwerpunkt gewählt, ein 1948 in der Erklärung der Menschenrechte noch nicht explizit formuliertes Menschenrecht, für junge Menschen, die bei Fridays for Future aktiv beteiligt sind, schwer nachzuvollziehen. Bestenfalls kann man die Artikel 3 und 24 in diese Richtung interpretieren. Die Schüler*innen erarbeiteten Forderungen und organisierten ein Gespräch mit Stadträtin Judith Schwentner im Rathaus über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Umweltpolitik in Graz und stellten auch ihre Vorschläge vor. Zum Abschluss des Tages machten sie noch einen Flashmob im Zentrum von Graz zum Thema Meinungsfreiheit.

Ein Menschenrechtstag, der mit viel Engagement und Kreativität gestaltet wurde und dessen Echo noch lange nachklingen wird, oder anders formuliert, der nachhaltig ist.

Günter Hofbauer





Knittelfelder Gymnasiast*innen feierten Weltfriedenstag

AM 21. SEPTEMBER wird rund um den Globus der Internationale Weltfriedenstag gefeiert – ein Tag, der auch UN-Friedensbotschafterin Jane Goodall besonders am Herzen liegt.

Auch heuer waren Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt wieder aufgefordert, ein Zeichen für ein friedvolles Zusammenleben zu setzen. Mit positiven Aktionen sollte das gemeinsame Ziel auf ein Leben in Frieden – zwischenmenschlich, ökologisch und nachhaltig – bestärkt werden.

Da Frieden bereits bei jedem und jeder Einzelnen von uns – in der Familie, im Freundeskreis und in der Schule – beginnt und eine Sensibilisierung der Jugend dieses Thema betreffend von größter Bedeutung ist, besprachen die 4A und 4D Klassen der UNESCO-Schule BG/BRG Knittelfeld unter der Leitung von Prof. Mag. Otto Ernest Gutmann im Rahmen des Englischunterrichts Friedensaspekte und bastelten bzw. zeichneten Friedenstauben als Botschafter für uns alle und Zeichen gelebter Menschlichkeit, Toleranz und Interkulturalität.

Mag. Otto Ernest Gutmann



World's Largest Lesson

„30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“
am 20. November 2019

JEDES KIND hat das Recht auf eine bestmögliche Entfaltung, auf eine eigene Meinung, auf Mitsprache, Freizeit, Privatsphäre, Bildung, ein gesundes Umfeld und auf noch viel mehr. In insgesamt 54 Artikeln sind diese Rechte und deren internationale Umsetzung von den Vereinten Nationen festgeschrieben worden.

Schüler*innen der 2. bis 4. Klassen des BG/BRG Knittelfeld haben sich im Rahmen des Englisch-Unterrichts und der Arbeit als UNESCO-Schule mit den Professoren Otto Ernest Gutmann und Brigitta Cede sowie der Englisch Assistentin Clarissa Pawlica diesem Thema angenommen. Rechte wurden besprochen und nach Wichtigkeit bzw. Bedeutung gereiht. Maßnahmen zur Durchsetzung wurden erörtert. Der Unterricht war naturgemäß nur ein kleiner Mosaikstein, aber viele kleine Mosaiksteine ergeben eben auch ein respektables Ganzes. Insofern beteiligte sich die Schule ebenfalls an der internationalen Aktion „Die weltgrößte Unterrichtsstunde – The World's Largest Lesson“.

Mag. Brigitta Cede

Mag. Otto Ernest Gutmann



Bildung – Natur – Kultur

Drei Begriffe, die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehen

SEIT JEHER wird Neues entdeckt, an Bekanntem geforscht und Wissen vermittelt, seit jeher formt und gestaltet der Mensch sein Umfeld in bester Absicht nach seinen Vorstellungen: In bester Absicht wurden Insekten und Tiere wie Harlekin-Marienkäfer oder Nil-Barsch eingeführt und in bester Absicht Pflanzen wie Riesen-Bärenklau oder Drüsiges Springkraut als Bienenweide oder Zierpflanze in neuen Habitaten angesiedelt. Man versucht, die effektivste Form des Obst- und Gemüseanbaus sowie der Tierhaltung zu finden und man hat versucht, dem Menschen eine möglichst schnelle und komfortable Art der Fortbewegung zu ermöglichen und Eisenbahn, PKWs und Flugzeuge entwickelt.

Was hat dieser Absatz nun mit den genannten Begriffen „Bildung“, „Kultur“, „Natur“ zu tun? Unser Handeln und Tun beeinflussen unsere Natur- und Kulturlandschaft, unsere Welt und unsere Umwelt, in ungeahnter Art und Weise. Gewünschte Konsequenzen sind die Folge – aber auch, wie man oft erst später erkennt, ungewünschte, mitunter fatale, die kaum wiedergutzumachen sind.

Als Schule ist es unsere Aufgabe, den Jugendlichen diesen Sachverhalt zu vermitteln und ihnen in weiterer Folge jene Bildung zu vermitteln, die notwendig ist, um verantwortungsvoll und im vollen Bewusstsein der bekannten Konsequenzen – nämlich der Konsequenzen für andere –, entsprechende Entscheidungen treffen zu können. Unzählige Themen eignen sich dafür, beispielsweise Fragen der Ernährung (Billigfleisch, biologisch oder konventionell erzeugte Waren) oder des persönlichen Konsumverhaltens (Kleidungskauf, Umgang mit und Nutzung von neuen Medien).

Der Klimawandel als Schwerpunkt

Zu Beginn des Schuljahrs 2019/ 2020 stand kein anderes Thema mehr im Fokus der Aufmerksamkeit als der Klimawandel, ein Thema, das mit vielen der soeben genannten Beispiele verknüpft ist. Ziel war es, dass sich jede Klasse unserer Schule einem individuellen Schwerpunkt widmet, das mit dem Klimawandel im Zusammenhang steht. Definiert wurden viele Bereiche, beginnend von den Tiertransporten (Ursache, Folgen, Handlungsoptionen) bis hin zu dem verantwortungsvollen Umgang mit Plastik. Der große Auftakt zu diesem Arbeitsthema fand bereits im November 2019 in Form eines Vortrags statt, dem nicht nur die Schüler*innen unserer Schule, sondern auch Schüler*innen der HLW und Neuen Mittelschule Hermagor sowie interessierte Privatpersonen aufmerksam zuhörten. Mag. Gerhard Hohenwarter von der Zentralanstalt für Geologie und Geodynamik erläuterte dem interessierten Publikum, inwiefern der Klimawandel die direkte Umgebung, das Gailtal, beeinflussen wird und bereits beeinflusst. Ein Vortrag, der nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.

Die Realisierung der Klassenprojekte muss aufgrund der außergewöhnlichen Situation, in der wir uns alle nun befinden, auf das nächste Schuljahr verschoben werden und soll ehestmöglich nachgeholt werden.



Shades Tour Flucht und Asyl



Shades Tour Armut und Obdachlosigkeit – Besuch in einer Lokalität im 1. Bezirk

UNESCO–Tag 2020

NACH EINER mehrmonatigen Vorbereitungsphase fand am 13. Februar 2020 der erste UNESCO–Tag der sechsten Klassen des BRG/BORG Lessinggasse statt. Die Grundidee ist, dass sich Schüler*innen eines Jahrgangs an einem Tag konzentriert mit UNESCO–relevanten Themen und den Nachhaltigkeitszielen der UNO auseinandersetzen. Dadurch soll die Tatsache, dass wir als UNESCO–Schule diesen Zielen besonders verpflichtet sind, stärker im Bewusstsein der Schulgemeinschaft verankert werden.

Dieses Konzept wird andernorts bereits erfolgreich praktiziert; ich möchte mich hier ausdrücklich bei Maria Mazal vom Gymnasium Stubenbastei für hilfreiche Informationen bedanken.

Für diesen ersten Tag entschieden wir uns für eine breite Themenstreuung um auf unterschiedliche Interessen von Schüler*innen einzugehen und in Workshops unterschiedlichster Organisationen einen Eindruck von der Vielfalt der Aufgaben der UNESCO zu vermitteln.

- Armut in Österreich und Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit wurden von Young Caritas thematisiert.
- Bei den „Shades Tours“ wurden an ausgewählten Orten die Themen Armut und Obdachlosigkeit und Flucht und Asyl von Guides aus eigener Erfahrung vor Augen geführt.
- In Gender Mainstreaming ging es bei der Behandlung von Rollenbildern und Geschlechteridentitäten teils kontrovers, jedoch auch lustig zu.
- Von Zusammen Österreich erzählten Integrationsbotschafter*innen von ihrem Werdegang. Die Diskussion über Werte des Zusammenlebens und Miteinanders brachte Emotionen an die Oberfläche und ließ niemanden unberührt.

- Im Story Circle (österreichischer Integrationsfonds) ging es ums Erzählen und Zuhören, um „Interkulturalität“ und „Andersein“.
- Smart City von Urban Innovation Vienna führte in die Seestadt, wo nach einem neuen Konzept ein nachhaltiger Stadtteil entsteht.
- Im CoCo–Lab des Wirtschaftsmuseums soll über verschiedene Aspekte von Konsum informiert und an interaktiven Stationen ein gesteigertes Konsumentenbewusstsein erreicht werden.
- Bei Streetwork, einer Organisation, die Jugendliche in problematischen Lebenslagen unterstützt, bekamen Schüler*innen Einblick in den Alltag von Streetworkern.

Nach diesem – dank engagiertem Einsatz vieler Kolleg*innen – erfolgreich durchgeführten ersten Anlauf kam von Schüler*innen überwiegend positive, teils kritische Rückmeldung; beides wird in die Konzeption des nächsten UNESCO–Tags eingehen.

Mag. Bernhard Münzenmayer–Stipanits



Gender Mainstreaming



10 Jahre UNESCO-Schule

AM 24. OKTOBER 2019 fand der Festakt zu unserem 10jährigen Status einer UNESCO-Schule statt. Zum runden Geburtstag gab es ein Fest mit zahlreichen Workshops, Vorträgen und Live-Musik.

Nach der Ansprache unseres Herrn Direktor informierte eine Vertreterin der Österreichischen UNESCO-Kommission unsere Gäste und Schüler*innen über die Bedeutung von UNESCO-Schulen und darüber, welche Bildungswerte damit verbunden sind.

Franz Michael Fehr, Dipl.-Ing. MSc (Universität für Bodenkultur) gab einen informativen Einblick über die Bedeutung der 17 Sustainable Development Goals der UNO. Im Zusammenhang mit dem 17 SDGs vermittelte er den Jugendlichen sehr anschaulich die Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich sowie die Thematik der Planetary Boundaries (Planetarische Grenzen). Eine Diskussion darüber, was jede Einzelne/ jeder Einzelne für eine nachhaltige Lebensweise tun kann, bildete den Abschluss.

Die AllStarBand des Audio-Zweiges untermauerte den Festakt mit den Liedern „We Are The World“, „Lean On Me“, „Earth Song“ und „Respect“.

Für unsere interessierten Teilnehmer*innen gab es auch eine Führung durch die Gedenkstätte.

Im Rahmen eines Stationenbetriebs für unsere jungen Gäste aus verschiedenen Volksschulen, versuchten wir ihnen die Grundsätze einer UNESCO-Schule näher zu bringen und begreifbar zu machen. Es gab für die Kinder aus den Volksschulen verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Upcycling, das Sprachenportrait, den Baum der Nachhaltigkeit, ein energiegeladenes Autorennen, das Sound Labyrinth, das Falten einer Friedenstaube und einiges mehr.



Das Radio-Team des Brigittenuer Gymnasiums hat die Stimmung eingefangen (nachzuhören bei Radio Orange: <https://cba.fro.at/441626>).

Mag. Andrea Markusch



Wir und die Umwelt – gemeinsam für mehr Umweltbewusstsein

UNESCO-Projekttag

AN ZWEI TAGEN im September fand ein gemeinsames UNESCO-Projekt der Schüler*innen der 3. Klassen des Erzbischöflichen Gymnasiums Hollabrunn und der Medienmittelschule Ziersdorf statt.

Dazu fuhren die Schüler*innen mit ihren Begleitlehrer*innen am ersten Tag nach Wien in den Tierpark Schönbrunn und bekamen dort eine Sonderführung zum Thema „Vom Aussterben bedroht“. An diesem spannenden Vormittag wurden besonders bedrohte Tierarten vorgestellt und Gründe für deren Aussterben genannt. Als ganz große Bedrohung wurde der Klimawandel erklärt und aufgezeigt, welche Auswirkungen das Aussterben einzelner Arten auf unsere Natur hat... „Achtet auf Palmöl in Lebensmitteln und Kosmetika! Sein Anbau gefährdet den Regenwald! Dann sterben die letzten Orang-Utans!“ Diesen Satz werden sich die meisten Schüler*innen merken, denen die rotbraunen klugen Primaten besonders gefielen!

Am zweiten Tag – am Friday for Future – gab es im Rahmen der Lernateltage des Erzbischöflichen Gymnasiums in den gemeinsam vorbereiteten und geplanten Workshops allerhand zu erforschen. „Essen im Müll“, „Wasserverschwendung für Konsumgütererzeugung“ und „Überall Plastik“ lieferten den Jugendlichen an der UNESCO-Schulen neue Blickpunkte auf bedrohliche Alltagsprobleme und den einen oder anderen Ansatz zur Veränderung!

Gerti Fritthum, Verena Falschlehner

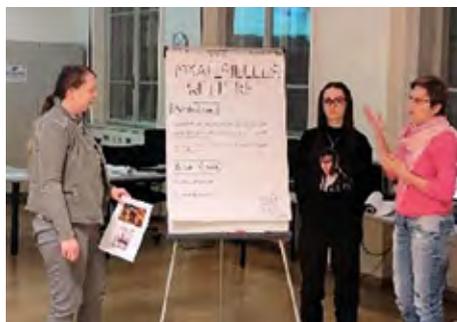
30 Jahre UNESCO-Schule

IM 30-JÄHRIGEN Jubiläumsjahr wollen wir die Werte und Ziele der UNESCO-Schulen bei Lehrer*innen und Schüler*innen wieder verstärkt in Erinnerung rufen, unsere Schüler*innen und Studierende in den Mittelpunkt stellen und sie und ihre Gedanken zu UNESCO-Themen sichtbar machen.

Vorankündigung am Tag der offenen Tür im Jänner 2020: Wir hatten einige Aktionen dazu in diesem Jahr geplant. Verschiedene Fachgruppen arbeiten bereits mit Schüler*innen der Tagesschule und Studierende der Abendschule an UNESCO-Themen. Die sichtbaren Ergebnisse in Form von Postern, Filmen und digitalen Beiträgen sollten im Oktober als Ausstellung im Rahmen eines Aktionstages und einer Feier an unserer Schule vorgestellt und eröffnet werden. Mit einer weiteren Aktion wollten wir durch einen Stiegenlauf auf den Grazer Schlossberg die Öffentlichkeit auf UNESCO-Werte aufmerksam machen.

Nun kam es in diesem besonderen Jahr 2020 ein wenig anders... aber wir lassen uns trotzdem nicht aufhalten! Einiges wird anders stattfinden, der Stiegenlauf und die Feier müssen leider verschoben werden, aber der Grundgedanke bleibt: Die HAK Grazbachgasse wird Werte und Ziele der UNESCO-Schulen sichtbar darstellen! Die Ausstellung wird virtuell und somit auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Wir sind am Umsetzen – lasst Euch überraschen!

MMag Elisabeth Langmann



GRG 16–Maroltingergasse zeigt Flagge

AM TAG DER Wiener Schulen am 9. Oktober wurde im Rahmen eines kleinen Festaktes im Beisein der Bezirksvorsteher-Stellvertreterin für den 16. Bezirk, Fr. Eva Weißmann, die von den Schüler*innen der 8. Klassen entworfene Fahne erstmals auf dem Fahnenmast vor unserer Schule gehisst.

Nach den Begrüßungsworten von Fr. Dir. Elisabeth Gutenberg sprach die Koordinatorin für die Österreichischen UNESCO-Schulen Fr. Mag. Friederike Koppensteiner: „Es ist wunderschön, hier in einem offenen Raum zu sehen, wie die Ziele und Botschaften der UNO umgesetzt werden.“

Sehr gelungen war auch die musikalische Untermalung durch das schuleigene Duo Sophie und Tim Stichberger mit Geige und Cello.

Bei der Gestaltung unserer UNESCO-Fahne wurden aus den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der UNO nach einem partizipativen, demokratischen Entscheidungsprozess vier bildlich umgesetzt: saubere Energie; gesunde Ernährung; gesundes Leben und medizinische Versorgung; sauberes Wasser und saubere Meere.

Zum Entstehungsprozess: Die Schüler*innen der heurigen 8ABC-BE-Gruppe mit Prof. Reinhold Egerth und die Künstlerin Fr. Christine Pirker haben sich 2019 intensiv mit den 17 SDG's (Sustainable Development Goals) der UNO und danach mit der Gestaltung der Fahne auseinandergesetzt. In vier Gruppen wurde je ein SDG-Bereich inhaltlich und gestalterisch in Skizzen festgehalten. Für die Umsetzung der Entwürfe im Originalformat der Fahne von 4x1m sind Leinwände von 1x1m je Gruppe ausgewählt worden. Als Material für die Gestaltung sind Farbdrucke zum Einsatz gekommen, die die Schüler*innen mittels handabgeriebener Holzstrukturplatten in verschiedenen Farbabstufungen hergestellt haben. Die einzelnen Detailbilder sind in Collage-Technik durch das Übereinander-schichten von Farbflächenteilen bearbeitet worden. Das Ergebnis davon wurde abfotografiert, als Datensatz bearbeitet und von einer professionellen Druckerei als Bannerfahne produziert.

Mag. Andreas Hochmuth, Mag. Gerda Pötz-Lenzbauer



Ein Muss wie das Händewaschen zum Schluss

„EIN MUSS WIE das Händewaschen zum Schluss“ – so der Titel eines Projektes der besonderen Art. Mit einem Buch voller persönlicher und lebensnaher Einblicke in die Zeit des Lockdowns hält die Arts&Projects Gruppe der 6. Klassen des Gymnasium Rosasgasse ein Stück Geschichte aus eigenem Blickwinkel fest.

Der Corona bedingte Lockdown bedeutete für die Projektgruppe, dass das ursprünglich geplante Projekt, ein Workshop zur mentalen Gesundheit, nicht ausgeführt werden konnte. Aufgrund dessen entschied sich die 6AB für ein situationsangepasstes Alternativprojekt – ein Buch, zu dem jeder/le etwas beitragen konnte.

In diesem berichten die Mitglieder von ihren Erfahrungen und geben einen Einblick in die Zeit der Ausgangsbeschränkungen – von der Bewältigung von Stress bis hin zu positiven Aspekten der Pandemie und satirischen Comics ist alles dabei.

Trotz hohem Zeitaufwand und anderer Aufgaben wurde voller Motivation gearbeitet und mit viel Mühe kreative und einzigartige Beiträge erstellt. Mit gegenseitiger Unterstützung entstand somit ein Werk, das es so wohl noch nie gegeben hat und an der Schule für einen Unkostenbeitrag verkauft wird.

Obwohl ein Projekt dieser Art anfangs nicht geplant war, hatte die Arts&Projects Gruppe letztendlich doch viel Spaß daran und auch nach Ende der Krise wird dieses Buch mit Sicherheit noch Erinnerungen an diese spezielle Zeit erwecken.

Hier ein paar Einblicke:

„Einmal bin ich vor einem Regal gestanden, hinter mir war noch jede Menge Platz und eine Frau, sogar mit Selbstschutzmaske, ist mit 2 Meter Abstand neben mir stehengeblieben und hat sich nicht getraut, an mir vorbeizugehen.“

„Auch im sonst überlaufenen Rom kehren die ersten Lebenszeichen der Natur zurück: In römischen Brunnen, die stets von Touristen umringt waren, konnten Enten beim Baden beobachtet werden.“

„Zuerst war es sehr schwer etwas zu finden, was einem Spaß macht und nicht nur noch mehr frustriert. So habe ich erfahren, dass ich keine gute Bäckerin bin und etwas anderes machen sollte.“

Helen Baron & Pia Schmidt 6a



Tunisie – „Penser l'avenir 1“

Le pouvoir des gentils

IM RAHMEN der langjährigen Partnerschaft „Rencontres Interculturelles“ mit dem Lycée Idéal in Nabeul, Tunesien besuchten Schüler*innen der 8abi ihre Partnerschule im Oktober 2019, um mit ihnen das jährliche Schulprojekt „Penser l'avenir 1“ zu realisieren. Unsere Schüler*innen wurden wie immer mit großer Herzlichkeit von den tunesischen Familien aufgenommen. Der Gegenbesuch, ebenso herzlich, fand im Dezember 2019 statt.

Das Thema „Die Zukunft denken 1“ wurde gemeinsam mit Schüler*innen unseres Partnergymnasiums, gewählt, erarbeitet und erfahren. Die 17-jährigen Schüler*innen wählten für ihre Ateliers die Themen Demokratie + Verantwortung (Citoyen.ne responsable) nachhaltiger Tourismus (tourisme durable), soziale Organisation der Zukunft (Égalité entre les sexes, mouvement LGBT), Ökologie (Ecologie, Müllvermeidung, Plastik), nachhaltige Ernährung (Agroalimentaire). Dabei lag der Fokus auf hands on im Alltag, Austausch, Diskussion und Begegnung, Besuch der Kinderkrippe „La Voix de l'Enfant“, wo der am Sommerfest gesammelte Betrag von den Jugendlichen übergeben wurde. Frau Dr.ⁱⁿ Martina Pfistermüller-Czar leitete einen Workshop (Forumstheater) zum Thema Menschenrechte und politische Mitbestimmung an unserer Schule. Der Besuch der Schokoladenmanufaktur Zotter, der Einblicke in nachhaltig verantwortliches Wirtschaften gibt und die Begegnung mit Hannes Reinisch, einem unseres GIBS Schülers des Pionierjahrgangs, der derzeit sein ganzes Wissen in die Entwicklung eines solarbetriebenen Fahrzeugs investiert, rundeten das heurige Projekt in Graz ab, das durch den liebevollen, fürsorglichen und lustigen Umgang der 24 Teilnehmer*innen und Verantwortlichen für mich ein besonders schönes Bild bot – Le pouvoir des gentils!

Un grand merci à tous les acteurs (direction, parents, élèves, collègues, Unesco Koordinationsstelle) pour le soutien de ce projet durable et encourageant pour nos élèves de GIBS et de l'IDÉAL.

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Marion Radl-Käfer, Projektverantwortung
Für die Projektarbeit der letzten Jahre und weitere Infos:
www.gibs.at/category/unesco



Was von den Teilnehmer*innen gesagt wurde:

„Das Leben in der tunesischen Familie und die Arbeit am Thema „Penser l' avenir“ waren eine sehr bereichernde Erfahrung für mich.“

„Die Entscheidungsfreiheit bei der Gestaltung unserer Gruppenarbeit, die Spontantität bei der Umsetzung hat mir sehr gefallen.“

„Offenheit der Gastfamilien bei Diskussionen zu Politik, Religion, bin sehr froh, dass ich dabei sein konnte, sehr lustige Exkursionen.“

„Ich habe für mich persönlich erfahren, dass ich meine Schüchternheit überwinden kann und mir weniger Sorgen machen muss, wenn Dinge anders gemacht werden als ich es gelernt hab.“

„Das Projekt war für mich persönlich eine super Sache, ebenso die Möglichkeit, Austauschschülerin in einer tunesischen Familie zu sein, eine wunderbare Woche mit einer liebevollen Gruppe.“

„Die politische, soziale und sexuelle Revolution hat erst begonnen, mich beeindruckt der Umgang mit diesen Themen, sehr herausfordernd.“

„Toll, dass wir auch so richtig zupacken konnten (Müll, Plastik, Genderthemen).“

„Es gibt viele Menschen, die Lösungen für die Zukunft suchen, das ist ermutigend und inspirierend.“

„Das Wichtigste ist die Kommunikation mit Anderen.“

„Ich liebe Tunesien, ich fand nur offene Türen, möchte mehr über die tunesische Kultur wissen.“

„Ich bin sehr neugierig auf die Familie meines Gastes in Österreich und kann die Reise kaum erwarten.“



Start the Change

UNESCO-Schwerpunkttag

ZUM ZWEITEN Mal wurde an unserer Schule am 5. März 2020 der UNESCO-Schwerpunkttag für die 5. Klassen durchgeführt. Unter dem Motto „Start the Change“ besuchten die Schüler*innen Workshops zu verschiedenen UNESCO-relevanten Themen.

In einem vierstufigen Projektplan wurden die Schüler*innen bereits im Laufe des Schuljahres an das Thema herangeführt: Im Herbst stellte Prof. Koppensteiner das Konzept der UNESCO-Schulen vor, im Jänner gingen alle fünften Klasse in die UNO-City auf Lehrausgang, im März fand der Schwerpunkttag statt und in der letzten Schulwoche waren Lehrausgänge zu UNESCO-Weltkulturerbestätten in und um Wien geplant gewesen. Letztere konnten heuer coronabedingt nicht stattfinden. Begleitend präsentierten wir im Schulhaus für zwei Wochen die Wanderausstellung „Migration on Tour“ des Demokratiezentrum Wien, welche im Rahmen des GSP- und GWK-Unterrichts besucht werden konnte.

Den Start des Schwerpunkttages bildete eine Eröffnungsrede der beiden Lehrerinnen Prof. Elvira Kausl und Prof. Rebecca Lacroix mit einem Kahoot zum Thema „Genderdiversity“. Im Anschluss begrüßten wir Rainer Nowak, Chefredakteur der Tageszeitung „Die Presse“ als VIP-Gast. Er erläuterte den Schüler*innen die Aufgaben der Medien in Zeiten von Fake-News und beantwortete anschließend Fragen des Publikums

Dann begannen die Workshops. Vertreter*innen unterschiedlicher Institutionen boten unterschiedliche Inhalte an, aus denen die Schüler*innen zwei auswählen konnten, die sie hintereinander besuchten.

- Fairtrade: „Das Siegel für fairen Handel“
- FEM-Süd: „Liebe, Sex und Co“
- Amnesty international: „Menschenrechte aktuell“
- Prof. Angelika Kobotis: „Auf den Spuren des UNESCO-Weltkulturerbes in Wien“
- SDG-Watch Austria: „Turning Point – Gender equality in Diskussion“
- Männerberatung: „Rollenbilder: Wer soll ich sein, wer will ich sein?“
- ÖNB Esperantomuseum: „Esperanto: Sprache verbindet Kulturen (Kurzsprachkurs)“
- Südwind: „Be a changemaker: die Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs)“

In interaktiver Auseinandersetzung mit den Workshop-leiter*innen konnten die Jugendlichen Einblick in die Tätigkeitsbereiche der UNESCO kennenlernen und erfahren, welche Rolle diese in ihrem schulischen und privaten Alltag spielen. Zum Abschluss fand im jeweiligen Klassenverband eine Reflexionsrunde statt, in der über den Tag und die einzelnen Workshops diskutiert wurde. In Form eines Stimmungsbarometers wurden die einzelnen Workshops von Seiten der Schüler*innen bewertet.

Wir freuen uns, dass auch in diesem Jahr viel positives Feedback von Seiten der Schüler*innen und der Gäste gekommen ist und planen, auch im kommenden Jahr einen UNESCO-Schwerpunkttag für die 5. Klassen zu organisieren.

Mag. Rebecca Lacroix



Bedrohte Sprachen und SDGs

ES GIBT SIE auch an unserer Schule – immer seltener gesprochene Erstsprachen. Aus unterschiedlichen Gründen von anderen Sprachen verdrängt, werden sie an unserer Schule ab und an trotzdem gesprochen. An diesen raren kulturellen Schatz soll dieses von unterschiedlich alten Schüler*innen im Kunstunterricht gestaltete Plakat erinnern.

Zum Leben gehört nun mal die Sprache, die eine Mutter, ein Vater, beide oder die Großeltern mitgeben. Laut Wikipedia spricht man vom Sprachtod, sobald es keine Muttersprachler*innen einer Sprachgruppe mehr gibt. Erstaunlich ist es, welche Sprachen auf dem UNESCO-Atlas der bedrohten Sprachen eingezeichnet sind.

An unserer Schule finden wir Kenner*innen bedrohter Sprachen unterschiedlicher Länder, z.B. des Zaza, des Krimtatarischen oder des Inguschischen. Ab und an hören wir auch indirekt eine Sprache in unserer Schulgemeinschaft, die für die Hörer*in völlig unverständlich ist und sich nicht in die bekannten Sprachsysteme einordnen lässt. Wir wollen die Wörter rarer Sprachgemeinschaften auch durch das Projekt VOXMI fördern. Sensibilität und Respekt für unsere Schüler*innen und ihre kulturellen Identitäten gehören mitsamt der Sprachvielfalt zum Leitbild unserer Schule. Wir wollen unsere Schüler*innen dazu motivieren, ihr kulturelles Gut zu achten – abseits von Nationalismen und einseitigen Diskussionen zur Sprachwahl in der 10-Uhr-Pause. Zur Förderung bieten wir das Lesetraining, Deutschförderung für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache und Deutsch-Intensivkurse für außerordentliche Schüler*innen an. Muttersprachlicher Unterricht findet in Arabisch und Spanisch statt. Des

Weiteren nehmen die Schüler*innen in der Oberstufe regelmäßig, zusammen mit einigen bereits verzeichneten Gewinnen, am nationalen Sprachenwettbewerb Sprachmania teil. Am Tag der Sprachen feiern wir jedes Jahr die Vielfalt.

Der an unserem Schulstandort gelebte inklusive Umgang mit Erstsprachen spiegelt das „SDG-Ziel 4: Hochwertiger Bildung“ wider; dieses wird auch nach der Zeit des Distance Learning durch Digitale Bildung sowie vertiefende Projekte zur Nachhaltigkeit, unterstützt durch das schulinterne Umweltteam, vorangetrieben.

MMag. Małgorzata Oliwa



Gelebte Partizipation

„Gärtnern mit allen Sinnen“ – NaturStattPlastik

DAS SCHULJAHR 2019/20 stand für das GRG Alterlaa in Wien 23 ganz im Zeichen der gemeinschaftlichen Erfahrung unserer Verantwortung der Natur gegenüber und unseres ganz persönlichen Handlungsfeldes in ebendieser.

Natur und Kultur sind unabdingbar miteinander verbunden, sind doch die meisten Veränderungen in der Natur auf den Menschen zurückzuführen. Diese Beziehung des Menschen zur Natur und die Auswirkungen dieses Verhältnisses auf die Zukunft unseres Planeten sind äußerst wichtige und spannende Themen, wobei wir in diesem Schuljahr das Hauptaugenmerk auf das Thema NaturStatt-Plastik gelegt und uns dabei ganz dem pädagogischen Vorbild von Maria Montessori (1870–1952) und Eugenie Schwarzwald (1872–1940) verschrieben haben.

Maria Montessori ist in der modernen Pädagogik allen ein Begriff, der pädagogische Ansatz von Eugenie Schwarzwald (geb. Nußbaum), die in den 1920er Jahren den ständigen Gedankenaustausch mit Maria Montessori pflegte, hat jedoch in der Geschichte des österreichischen Schulwesens nie die Anerkennung erfahren, die dieser interessanten Pädagogin, Sozialreformerin und Frauenrechtsaktivistin zugestanden hätte werden sollen.

Die Grundideen ihrer Pädagogik waren von Gewaltfreiheit, Förderung der Phantasie und Gestaltungskraft und der freien Entfaltung des Kindes geprägt. Ab 1911 führte sie die erste Schule in Österreich (Wien), an der auch Mädchen maturieren konnten. So entstanden die sogenannten „Schwarzwald’schen Schulanstalten“, die ein ganzes Netz von Mädchenschulen, Fortbildungskursen für Frauen, die erste Koedukationsvorschule und eine Kleinkinderschule einschlossen. Sie konnte namhafte Persönlichkeiten als Lehrer verpflichten: Oskar Kokoschka für Zeichnen, Adolf Loos für Architektur, Arnold Schönberg und Egon Wellesz für Musik, Hans Kelsen für Soziologie und Otto Rommel für Literatur.

Eugenie Schwarzwald hat mit ihrem wegweisenden pädagogischen Konzept der „Schule der Freude“ auch den Grundstein für die Reformpädagogik gelegt, die Jahre später das pädagogische Wirken des sozialdemokratischen Stadtschulratspräsidenten Otto Glöckel stark beeinflusst hat.

„Gärtnern mit allen Sinnen“, ganz in der Tradition dieser Pädagogik, die kritisches Denken, Kreativität und Persönlichkeitsbildung fördert, war der Schwerpunkt unseres UNESCO-Schuljahres.

Ein wichtiges Ziel dabei war es, den Schüler*innen durch ihre Mitwirkung an vielen unterschiedlichen Projekten zu zeigen, dass wir gemeinsam mit ein wenig mehr Achtsamkeit in unserem Leben – in kleinen Schritten – sehr viel verändern können.

- Hochbeete: „Nester“ (vom Wind verwehte Zweige und Äste ineinander verwebt und mit Baumlaub ausgefüllt)
- „Interkultureller Sozialraum“ (Weiden, Sand, Lecca, Steine, Naturmaterialien, Vogelfedern, Bienenwachs) indigene, indische und japanische Rituale/Zeich(n)en auf der Erde
- „Jahreszyklisches Gestalten mit Herbstlaub“: Laub als Bau-/Dämm-/Baustoff seit der Urgeschichte (Pflanzenerde und Schmetterlingswiese)
- Aktionen zum Tag des Umweltschutzes und dem Tag der Biene („Tobee or not to be“)
- Schülerinitiative „Rettet den Hügel“: Schüler*innen planen und setzen aktionistische Zeichen zur Erhaltung eines Naturerbe.

Mag.^a Edith Konradt



Projekttag Nachhaltigkeit

DREI TAGE hatte jede Klasse unserer Schule zur Verfügung, um sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinander zu setzen.

Die Professorinnen Schaumberger und Seifried und die 4c Klasse haben sich ausgiebig und mit Elan mit dieser Aufgabe beschäftigt. Zu den Themen, Ernährung, Umwelt, Mobilität, Energie, Konsum, Müll und Klima entstanden in diesen drei Tagen 6 originelle Videos, die in unterschiedlicher Art und Weise, kreativ, sachkundig und berührend die Probleme und Krisen unserer Welt ansprechen und sowohl zum Nachdenken als auch zum nachhaltigen Handeln anregen.



Noch einige nachhaltige Gedanken und Vorsätze der Schülerinnen und Schüler:

„Ich möchte mich bedanken, dass wir dieses Projekt machen und so frei arbeiten durften.“

„Ich bin stolz, in einer Schule zu sein, die so etwas ermöglicht.“

„Ich werde beim Einkauf nun möglichst auf die Herkunft des Essens schauen, nicht nur auf den Preis.“

„Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, weniger Auto zu fahren und mehr Öffis zu benutzen.“

„Ich merke, dass es uns eigentlich sehr gut geht und dass man Menschen, die vom Klimawandel jetzt schon so betroffen sind, mehr helfen muss.“

„Ich möchte mein persönliches Projekt umsetzen: kein Plastik im Badezimmer!“

„Ich nehme mir vor, mehr Strom zu sparen und weniger Fleisch zu essen.“

„Mein Interesse war es, ein Video zu drehen, das viele Menschen zum Nachdenken anregt. Ich wollte aber auch meine persönlichen Fragen und Ängste zum Klimawandel einbringen und habe deswegen eigens ein Lied dafür geschrieben.“

„Ich fand das Projekt voll cool und es hat mir Spaß gemacht, so frei zu arbeiten. Es war toll, am Ende das Ergebnis zu sehen und sich zu freuen, was man geschafft hat.“



Foto: Fabian Hirschl

I am what I am

*I am what I am, but what I am is not one thing,
not one gender. I live with doubleness.*

Jeanette Winterson

„UNESCO-Schulen haben Modellcharakter, der sich in einer besonderen pädagogischen Grundhaltung ausdrückt.“ So heißt es auf der UNESCO Website. Lernen soll als handlungsorientierter Prozess begriffen werden. Besonders die an unserer Schule stattfindenden UNESCO Tage versuchen dem gerecht zu werden.

Wertschätzung von Diversität bilden dabei eine wichtige Rolle. Aber wie viel Diversität lassen wir eigentlich an einer Schule wie der unseren wirklich zu? Bilden sich die vielfältigen Lebensrealitäten einer pluralistischen Gesellschaft in unserer Schülerschaft ab oder drängen auch hier gesellschaftliche Diskriminierungsstrukturen Jugendliche ins stille Abseits? Besonders die Frage der eigenen geschlechtlichen Identität ist eine, die junge Menschen beschäftigt. Nun ist die Schule vielleicht nicht gerade der Ort, wo man all dies mit Lehrer*innen besprechen möchte, sehr wohl aber ein Ort, wo man sich untereinander darüber austauscht. Aufgabe der Schule ist es gerade auch in diesem sensiblen Bereich, gesellschaftlichen Tabuisierungen entgegen zu treten, Dynamiken der Stereotypisierungen und Diskriminierungen zu benennen, zu reflektieren und an deren Abbau mitzuwirken.

Im „Gender-Bender“ Workshop, der diesen Jänner an der Schule stattfand, stellten wir gesellschaftliche Normen in Bezug auf Geschlecht und Sexualität infrage. Wir wollten im spielerischen Umgang mit Styling und Mode aufzeigen, dass jede Person die Autonomie über den eigenen Körper, die eigene Identität und deren Darstellung hat. Das Spiel

mit Grenzen gehört hier genauso dazu, wie die Stilisierung und Übertreibung von Mustern, eine notwendige Voraussetzung, um diese auch brechen zu können. Die Schüler*innen stiegen von Anfang an voll in das Projekt ein. Sie verließen auch sehr bald auf eigenen Wunsch den safe space der Schule und stellten sich selbstbewusst der Wahrnehmung des öffentlichen Raums.

Der Fotograf, Fabian Hirschl, verstand es mit viel Sensibilität und Streetcredibility die Schüler*innen gut ins Bild zu setzen. Die Atmosphäre war geprägt von einer ganz besonderen Wertschätzung und Offenheit. Zurück bleibt sicher mehr als nur eine Reihe fantastischer Fotos.

Siegling Gabriel



Foto: Fabian Hirschl



Der Klimawandel ist da

Ein Projekttag an der HAK Mürzzuschlag

„DER KLIMAWANDEL ist da und deshalb müssen wir etwas tun“. Sich mit den Auswirkungen und Gegenmaßnahmen des Klimawandels in der Region auseinanderzusetzen ist das Gebot der Stunde. Wir erleben immer wieder Temperaturen, die für die jeweilige Jahreszeit völlig untypisch sind, ganz zu schweigen von den zunehmenden Wetterkapriolen und ihren Folgen weltweit, aber auch regional.

Als Start einer Klimaoffensive hat die HAK Mürzzuschlag gemeinsam mit der KLAR! (Klimaanpassungsregion) „Steirischer Semmering“ am 20.11.2019 mit einem Klimatag den ersten Schritt gesetzt.

Impulsvortrag von Marcus Wadsak

Marcus Wadsak, der bekannte Wetter- Präsentator und Meteorologe des ORF, appellierte in seinem eindrücklichen Vortrag immer wieder an die Vernunft der Menschen und stellte eindeutig fest: „Wir haben nur mehr sehr wenig Zeit, um etwas zu tun. Wenn wir diese Zeit nicht nutzen, ist der Temperaturanstieg unumkehrbar!“

Auswirkungen und Anpassung an den Klimawandel

In den anschließenden Workshops mit Expert*innen zu verschiedenen Schwerpunkten – wie die weltweiten Auswirkungen, Klimawandel und Artenvielfalt, Klimawandel und Wirtschaft, BLACKOUT: Was tun, wenn kein Strom mehr fließt? – konnten sich die Schüler*innen sowie externe Gäste interessante Informationen zu diesen Themen einholen.

„Das wird nicht das Einzige sein, das wir zu diesem wichtigen Thema in diesem Schuljahr machen. Ab jetzt geht es um die Umsetzung. Was können wir konkret tun?“, ergänzt Direktor Leitenbauer.

Bio aus der Region im Körbchen

Was können wir tun? Den Abschluss des Tages bildete ein Buffet, das von regionalen Bäuerinnen beliefert wurde. Grundlage für das Buffet bildeten Brot vom regionalen Bäcker, Butter, diverse Aufstriche, Kuchen und Apfelsäfte aus regionaler Produktion. Ein kleiner Beitrag zum pfleglichen Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen.

Mag. Bettina Gressl



UNESCO-Projekt „Themen, die die ganze Welt betreffen“

193 LÄNDER haben sich auf 17 gemeinsame Ziele für nachhaltige Entwicklung geeinigt, die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Die Schüler*innen der diesjährigen 4. Klassen haben sich gemeinsam mit Prof. Huzar und Prof. Marterbauer intensiv über mehrere Wochen hinweg mit globalen Themen wie Menschenrechte, Armut, Frieden und Gerechtigkeit beschäftigt. Trotz der Herausforderung während der Corona-Zeit, waren die Motivation und das Engagement der Schüler*innen besonders groß.

Das Ziel des Projekts war es, die Schüler*innen anzuregen, sich mit den 17 Zielen auseinanderzusetzen. Methoden wie Bildinterpretation, Literaturrecherche und Videoanalyse kamen dabei zum Einsatz. Die 4. Klassen sollten ihre Perspektive zu den verschiedenen Herausforderungen der heutigen Welt erweitern und wurden dabei unterstützt, ihre Gedanken zu reflektieren: Was haben diese Ziele mit mir/dir zu tun? Welches Ziel ist für mich persönlich besonders wichtig? Welche Bedeutung haben die Ziele für die Gegenwart und Zukunft unserer Erde? Welche Veränderungen sind notwendig und welche Auswirkungen hat dies auf unsere Gesellschaft? Welche Möglichkeiten habe ich als junger Mensch an der Umsetzung der Ziele mitzuwirken?

Ein kurzer und spannender Einblick in die Gedanken-gänge einiger Schüler*innen zu Beginn des Projekts:

„Dass es so viele Menschen gibt, die hungern müssen, ist sehr traurig. Und das, obwohl es mehr als genug gibt, nur wird das ganze Essen weggeschmissen.“

„Der Großteil der Menschen hat keinen Zugang zu einem Computer. Das wundert mich sehr, da es sich so selbstverständlich anfühlt, einen Computer zu besitzen. Man kann sich das nicht wirklich vorstellen.“

„Ich würde mir wünschen, dass Frauen endlich gleichberechtigt sind, in allen Kategorien des Lebens.“

Zum Abschluss des Projekts haben alle Schüler*innen zu einem Ziel ein Gedicht verfasst und der Kreativität freien Lauf gelassen. Eine kleine Auswahl der besten Ergebnisse soll nun präsentiert werden:

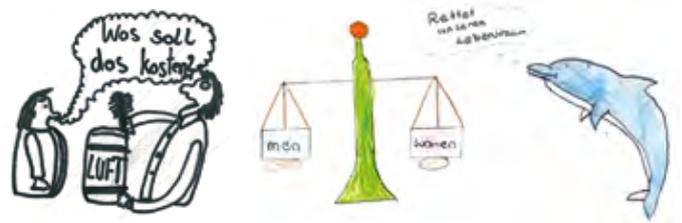
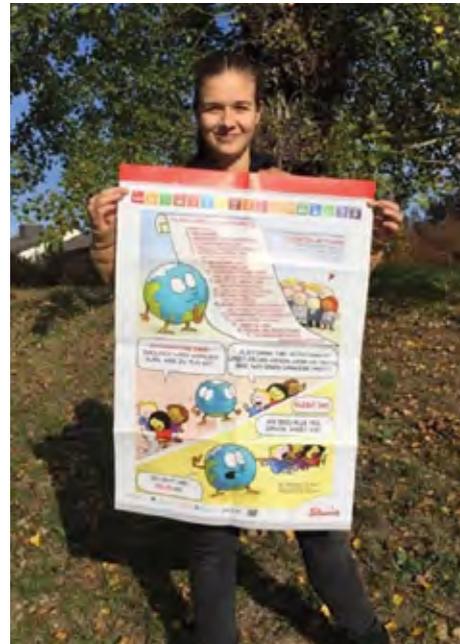
8. Ziel: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Das Problem der heutigen Gesellschaft ist, die menschenwürdige Arbeit, die jeder vermisst.

Dabei wächst die Wirtschaft, ohne viel tun, da schwimmt die Regierung im Reichtum.

Die Welt leidet unter unserem Konsum, und wenn das so weiter geht, ist das unser DOOM.

Schüler, 4a



15. Ziel: Leben an Land

Wir müssen das Ökosystem der Erde schützen, sonst können wir diesen Planet nicht mehr lange nützen.

Alle Landökosysteme sind in Gefahr, drum müssen sich alle Länder an die Vereinbarungen der Ziele halten, ist doch klar!

Die Abkommen zum Schutz der Ökosysteme, werden meistens nicht eingehalten, denn das Geld wird verwendet, um das Leben der Reichen noch schöner zu gestalten.

An dem politischen Willen mangelt es sehr, denn die Verwirklichung ist durch die korrupten Politiker sehr schwer.

Zum Glück ist die internationale Staatengemeinschaft dazu bereit,

alles zu ändern, denn das ist nur gescheit.

Um gegen die klimatische Veränderung anzukämpfen, werden wir dem Ökosystem auf jeden Fall auch helfen. In Österreich ist nicht nur der Schutz von Ökosystemen wichtig,

sondern auch die Mitarbeit der Umsetzung von Maßnahmen, denn das ist richtig!

Schülerin, 4b



Zaragoza



Lucia-Feier in Schweden

HLF unterwegs in Europa

IM RAHMEN des Erasmus+ Konsortiumsprojekts „Sprachen als Bindeglied der Kulturen und als Motor für wirtschaftliche Entwicklung“ erhielt das Personal der HLF Krems im Schuljahr 2019/20 die Möglichkeit, an interessanten Mobilitäten innerhalb Europas teilzunehmen. Leider konnten von insgesamt fünf geplanten Mobilitäten (nach Spanien, Schweden, Belgien und Slowenien) aufgrund der Covid-19 Pandemie nur zwei durchgeführt werden, eine Nachholung ist allerdings für kommenden Herbst geplant.

Die beiden absolvierten Mobilitäten waren ein voller Erfolg. Die Lehrkräfte bekamen einen guten Einblick in den Bildungssektor eines anderen europäischen Landes und konnten interessante Unterschiede und Ähnlichkeiten feststellen. Außerdem konnten sie sich Inspirationen und innovative Ideen holen, die für den Unterricht „zu Hause“ verwendet werden können. Auch kulturelles Wissen über das Zielland konnten sie sich aneignen und der Erfahrungszugewinn war im Allgemeinen enorm.

Katharina Schober, Englisch- und Spanischlehrerin, nahm an einem zweiwöchigen Hospitationspraktikum in Spanien teil und verbrachte eine aufregende Zeit an der IES Pablo Gargallo in Zaragoza. Sie bekam spannende Einblicke in das spanische Schulwesen und auch ihre Schüler*innen konnten von dem Aufenthalt profitieren. Sie konnten spanische Brieffreund*innen für sich gewinnen, mit denen sie großteils noch regelmäßigen Kontakt pflegen und berichteten dem Direktor der spanischen Schule per Skype über ihre Schule, die HLF Krems. Sie haben viel neues Wissen über das spanische Schulsystem erlangt und authentische

Situationen erlebt, in denen sie die spanische Sprache zur Kommunikation brauchen. Außerdem erzählte ihnen ihre Lehrerin über die berühmten Feierlichkeiten zu Ehren der Virgen del Pilar, die sie während ihres Praktikums miterleben durfte (siehe Bild der Blumen-darlegung am 12. Oktober).

Ulrike Redl, Englisch- und Russischlehrerin, nahm an der Mobilität mit dem Titel „Efficient communication in a good environment for teaching and learning focused on language learning“ in Vänersborg in Schweden teil. Während des Seminars lernte sie die Methoden und Denkansätze der Frida-Schulen kennen. Vorträge und Workshops wurden in der Frida-Schule in Vänersborg abgehalten und die Teilnehmer*innen konnten mit Direktoren, Lehrer*innen und Schüler*innen über die verwendeten Unterrichtsmethoden und -mittel sprechen und sich vor Ort ein Bild über diese Schule und das schwedische Schulsystem machen. Neben dem neugewonnenen Einblick in den Schulalltag bot sich die Gelegenheit am 13. Dezember an der Lucia-Feier in der Schule teilzunehmen und somit auch diesen bekannten Feiertag live mitzerleben (siehe Foto). Ideen zu eigenverantwortlichem Lernen, zur Motivationsförderung, zu Lernpausen und der Verwendung moderner Medien im Unterricht waren der Gewinn dieser Reise!



Der Retzer Zukunftsgipfel

DEN ANSTOSS gaben Greta Thunberg und die „Fridays for Future“, die weltweit die junge Generation auf die Straßen bewegte, um für eine lebenswerte Zukunft zu kämpfen. Doch den Schüler*innen der Höheren Bundeslehranstalt für Tourismus in Retz war „nur demonstrieren“ einfach zu wenig.

Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 2019 der „Retzer Zukunftsgipfel“ ins Leben gerufen. Bei diesem zweiwöchentlichen Treffen können jeweils zwei Schüler*innen aus jeder Klasse teilnehmen, um gemeinsam Ideen für Projekte und Aktionen im weiten Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu entwickeln. Die umfangreichste Aktion, die aus diesem Kreis entstand, war die freiwillige CO₂-Kompensation aller durchgeführten Schulreisen. So reisten seit Mai 2019 bis zum heutigen Tag alle Schüler*innen CO₂-neutral. Dafür wurden bisher Spendenbeträge in Höhe von knapp 1.000 Euro eingesammelt und an die gemeinnützige Organisation „Atmosfair“ überwiesen, die damit in verschiedenen Entwicklungsprojekten knapp 43 Tonnen CO₂-kompensiert.

Doch diese Aktion war nicht das Einzige, das den Schüler*innen eingefallen ist. Viele weitere Initiativen folgten im Schuljahr 2019/20. So wurden der Barbetrieb und der Barkeeping-Unterricht von Plastik auf ökologische Strohhalme umgestellt, eine Carsharing-Plattform ins Leben gerufen, es entstand eine Einwegflaschen-freie Klasse, die auch laufend über die Schulreisen hinaus freiwillige CO₂-Kompensation betreibt, es wurden Müllsammelaktionen durchgeführt, eine Tofu-Verkostung veranstaltet, eine Teilnahme an der Niederösterreichischen Klimakonferenz geplant und einiges anderes mehr getan. Alle Klassen, die aktiv Maßnahmen gesetzt haben, wurden im Schulhaus als „Klimaschutzklassen“ gekennzeichnet,

um auch andere Schüler*innen zu eigenem Engagement zu motivieren.

Ein Höhepunkt des Schuljahres war die Präsentation des Retzer Zukunftsgipfels bei der „Klimagala Retzer Land“. Bei dieser Veranstaltung wurden bei riesigem Publikumsandrang das Thema „Unser Klima: Deine Zukunft.“ einerseits wissenschaftlich beleuchtet und andererseits verschiedenste praktische Lösungsvorschläge präsentiert. Zwei Schüler*innen stellten an diesem Abend die durchgeführten und geplanten Aktionen vor über 300 Zuhörer*innen vor und sammelten Motivation für weitere Tätigkeiten in der Zukunft, die sicherlich folgen werden.

Mag. Michael Zachoval





Behind the scene



Präsenz auf Distanz

Theater-Workshop: „Zivilcourage im digitalen Zeitalter“

ALS IM HERBST 2019 die Entscheidung für einen Workshop mit der Schauspielerin Nicole Titus fiel, konnte niemand ahnen, wie und in welcher radikaler Form ‚Digitalität‘ ein halbes Jahr später im Schulalltag Bedeutung gewinnen würde. Auch für die Theaterpädagogin war die Realisierung eines solchen Projektes in rein digitaler Form eine Premiere, die jedenfalls gelungen ist: „Ich bin überrascht, dass es mit der Fernlehre so gut funktioniert hat, und begeistert von dem Engagement und der Bereitwilligkeit der Klasse, sich auf dieses ‚Experiment‘ einzulassen.“

Das Feedback der Schüler*innen war ebenfalls positiv:

„Ich fand die Workshops sehr facettenreich, man hat gesehen, was alles hinter dem Schauspielerberuf steckt und dass man sich gut auf die zu spielende Rolle vorbereiten muss. Wir haben aber auch viel über Zivilcourage gesprochen, was mir Aufschluss darüber gegeben hat, wie andere darüber denken!“ (Sina)

„Ich kannte den Begriff ‚Zivilcourage‘ davor nicht, doch jetzt kann ich diesbezüglich einiges umsetzen.“ (Sara-Maria)

Es war ein wichtiger und nachdenklich stimmender Workshop. Den Beteiligten wurde unter anderem bewusst, wie bedeutsam der Präsenzunterricht ist und wo die Grenzen von „Distance Learning“ liegen. Trotz ausgezeichneter Vorbereitung und Adaptierung fehlte etwas: von Angesicht zu Angesicht gemeinsam an einer Sache, einem Thema zu arbeiten, miteinander Übungen zu machen, zu lachen, sich spontan auszudrücken, sich auszutauschen und anregende

Überlegungen anderer weiterzuspinnen. „Das ist ein tieferer Prozess, der da entsteht und der die Teilnehmer*innen verändert. So faszinierend und hilfreich digitale Medien besonders in dieser Zeit sind, sie können das herkömmliche Unterrichtsgeschehen auf Dauer nicht ersetzen. Das ‚Lernen in Präsenz‘ ist ein wesentlicher Faktor für Bildung und Kultur und nicht nur Schule und Theater leben davon. Ohne sie ist der Bildungsauftrag letztlich nicht erfüllbar“, so der Klassenvorstand Peter Salvenmoser.

Der Workshop wurde von KulturkontaktAustria unterstützt.

Ursula Neumayer



Schuhplatteln: Alexandra Haidl, Sabrina Hackl, Sofie Kopita



Vitale Cocktails: Marion Hauer, Melanie Sturm, Anna-Lena Gretzel

„Gesunde Schule“ nicht nur Schlagwort

Gesundheitstag der HLW Horn – HLW- und FW-Schüler*innen konnten sich in 17 Workshops mit dem Thema Gesundheit in vielfältiger Weise auseinandersetzen

„EIN TOLLER Tag!“, „Ein vielfältiges und interessantes Angebot!“, „Der Gesundheitstag sollte mehrmals im Schuljahr stattfinden!“, so lauten die Rezensionen der Schüler*innen der HLW Horn über den bereits zum fünften Mal stattgefundenen Gesundheitstag in der HLW Horn. Als ausgepriesene „gesunde Schule“ bietet die HLW Horn unter Organisatorin Mag. Birgit Sporrer diesen Tag an. Das Angebot umfasste 17 verschiedene Workshops, von denen die Schüler*innen nach eigenem Interesse und eigenen Vorlieben vier auswählen durften und so ihren eigenen Stundenplan für diesen Tag zusammenstellten. Sowohl aus den Pädagog*innen der Schule als auch aus außerschulischen Personen setzte sich das engagierte Team an Referent*innen zusammen. So konnten die Schüler*innen wählen aus: Smovey, Frisbee, Faszientraining, Tai Chi, Fullbody Workout, Schuhplatteln, Selbstverteidigung, Erste Hilfe, Aromatherapie, Entspannung mit Klangschalen, Vitale Cocktails, Entspannungstechniken, Achtsamkeit, Naturkosmetik, Sitzend tanzen, Linedance und Step Aerobic.

Es konnte ein Training mit der Faszienrolle absolviert werden, verschiedene Wurftechniken des Frisbee mit Geschicklichkeitsspielen wurden erprobt, Tanzen mit einer Vermischung aus verschiedensten Tanzstilen vom klassischen Tanz über Modern Dance bis Linedance konnte erlernt werden. Beachten der Grundprinzipien wie Haltung, Entspannung, Ruhe und Natürlichkeit, Konzentration und leichteres Merken, Bekämpfung von Nervosität und

Versagensangst durch Aromatherapie, Herstellen von eigenen Pflegeprodukten mit ökologisch nachhaltigen bzw. essbaren Zutaten, eine Choreografie auf Steppern oder beim Schuhplatteln, uvm... waren weitere Highlights dieses Tages. Auch ein leckeres, reichhaltiges Frühstück mit Müsli, Omelette und Waffeln oder klassisch mit frischem Gebäck (gesponsert von der Bäckerei Riederich) wurde zubereitet, welches sich die Schüler*innen an diesem ereignisreichen Tag schmecken ließen.

„Ich freue mich mit den Schüler*innen über diesen gelungenen Tag“, resümierte Mag. Birgit Sporrer zufrieden und dankte allen Referent*innen für die Zusammenarbeit.



Step Aerobic: Mag. Eva Rosner, Michelle Berger, Sarah Hüttli, Magdalena Waldherr



Baukasten der Zukunft

Ein Schüler*innen-Projekt im Rahmen der Graphischen und des Symposiums für politische Bildung der Hochschule OÖ

UNSER PROJEKT „Baukasten der Zukunft“ entspringt einer Idee im Rahmen des U19 Wettbewerbes der Ars Electronica „create your world“. Das Projektprinzip besteht daraus, dass Besucher*innen einer Ausstellung bzw. eines Ausstellungsobjektes einen Anreiz finden, sich selbst wieder mehr Gedanken zum Thema CO₂-Neutralität im Bezug auf Städteplanung zu machen.

In weiterentwickelter Form soll dieses Projekt darauf basieren, dass ebenjene Besucher*innen auf einem großen Holzspielbrett eine schemenhafte Stadt aus Bausteinen bauen. Daher der Name „Baukasten der Zukunft“. Nach dem Legen der Bausteine in Form von Wohnhäusern, Bäumen und Fabriken wird die gesetzte Stadt bewertet und der/die Besucher*in soll sich durch diese Veranschaulichung mehr in die Themen Stadtplanung und Lebensstil auf CO₂-neutraler Ebene einfinden. Den menschengeschaffenen Stadtentwürfen steht ein Computer gegenüber, welcher genau dasselbe Ziel verfolgt, nämlich einen Stadtplan kalkulieren. Spannend hierbei ist dann auch der Aspekt, dass eine human-bewohnbare Stadt als solche vielleicht gar nicht nur computergeschaffen werden kann. Es geht also um die Frage, inwiefern die Maschine Menschen ersetzen kann oder auch nicht und in welchen Aspekten vielleicht eine Zusammenarbeit beider zum bestmöglichen Ergebnis führt. Dabei wird der Prozess dokumentiert und auf Video aufgenommen.

Nun wird dieses Projekt im Rahmen eines Symposiums weitergeführt. Dafür wird das Modell in Wien in einem

Ausstellungsraum präsentiert. Weitere Ansprüche, die wir nun an das Projekt und unseren Forschungsauftrag haben, betreffen nicht nur die Stadtplanung als solches, sondern auch einen einhergehenden Zusammenhang der Elemente Künstliche Intelligenz / Computer, Demokratie und, wie oben erwähnt, CO₂-Neutralität.

Louise Amcha, Hannah Ertl, Leonid Stanislav Lang, Marlene Urban (4aHMNM)





Outdoorpädagogik am JBBZ

Outdoorpädagogik – wozu?

Das Anwendungsgebiet der Outdoorpädagogik ist groß. Am JBBZ hat sich der Lehrgang „Kindergruppenbetreuung und Tageseltern“ vor allem im Bereich der Naturpädagogik damit beschäftigt.

Die Inhalte der Naturpädagogik reichen von der Entwicklung personaler, sozialer und emotionaler Kompetenzen, vom Erwerb naturwissenschaftlichen Wissens (z.B. Lebensräume von Tieren, Nutzen von Kräutern usw.), dem respektvollen Verhalten der Umwelt gegenüber, dem Unterscheiden von gesunden und ungesunden Lebensmitteln bis hin zur Förderung von Kreativität (Basteln mit Naturmaterialien, Gemüse anbauen, Obst zubereiten etc.) und Erlebnis- und Handlungsfähigkeit.

Outdoorpädagogik in der Praxis

Die Schülerinnen des Lehrgangs haben das Thema zum Anlass genommen, um an einer geführten Wanderung – ein Umweltbildungsangebot der Stadt Wien – in der Lobau teilzunehmen und so das Ökosystem Wasserwald kennenzulernen.

Transfer in die Lebens- und Arbeitsrealität der Schülerinnen

Als anschließende Aktivität an den Ausflug hat es sich angeboten, mit Naturmaterialien zu experimentieren, mit ihnen zu basteln. Bei diesen „Experimenten“ sollte in der Arbeit mit Kindern immer deren Interesse im Vordergrund stehen.

Was steht als nächstes auf eurem Programm?

Wo können Kinder in ihrer Gesamtheit angesprochen bzw. gefördert werden?

Auf Barfußpfaden, auf einer Safari im Wald, durch das Anlegen eines Biotops im Kindergarten/in der Schule, bei Bauernhofbesuchen oder Spaziergängen auf Wiesen und durch Wälder, bei der Herstellung von Spielen aus Naturmaterialien?

Viel Spaß bei den diversen Unternehmungen!

Danielle Bachel





Radio mehrsprachig

DIE SCHÜLER*INNEN der 4 B der Neuen Mittelschule Ferlach beschäftigten sich im Slowenisch Unterricht mit der Gestaltung einer mehrsprachigen Radiosendung. Als Moderatorin vom einzigen, nicht kommerziellen Radiosender in Kärnten, Radio Agora (10515), arbeitete Vianey Cobian im Rahmen eines Workshops mit Schüler*innen an unserer Schule.

Die Teilnehmer*innen erfuhren, wie eine Radiosendung aufgebaut ist und welche technischen Geräte erforderlich sind. Ein Highlight war die Einschulung des Aufnahmeapparates. Die Schüler*innen wählten Interviewpartner aus und erarbeiteten Fragen zu diesem Thema in unterschiedlichen Sprachen, die bei uns vor Ort als Unesco-Schule angeboten werden.

Die Anfangsmoderation übernahmen Lena Supan und Andreas Mak in Slowenischem Dialekt aus Zell/Sele. Die Backgroundmusik wurde auch von den Schüler*innen selbst gewählt. So entstand eine sehr interessante Vorstellung der Neuen Mittelschule Ferlach.

Der Link zur Sendung: <https://cba.fro.at/458842>

Eindrücke der Schüler*innen/spontane Statements:

„Bei unserem Projekt »Radio Agora« war ich für die Interviews zuständig. Es war eigentlich wirklich lustig. Dabei habe ich gelernt wie man ein Aufnahmegerät bedient und was man alles für so etwas braucht – also den Aufbau einer Radiosendung. Ich fand es toll mit den Anderen unsere Ideen umzusetzen.“ *(Julia Kelih)*

„Pri delavnici Radio Agora se mi je dopadlo, da so vsi bili tako veseli. Dopadlo se mi je tudi, da smo se lahko sami odločali.“ *(Lena Supan)*

„Am besten gefiel mir das Auswählen der Musik. Außerdem habe ich gelernt andere zu interviewen und ein Projekt sinnvoll zu gestalten.“ *(Karl Mack)*

„Meni se je delavnica zelo dopadla. Moderatorica Vianey je bila tudi zelo prijazna. Všeč mi je bilo, da smo lahko bili samostojni.“ *(Andreas Supan)*

*Koordination: Urška Gračner, Slowenischlehrerin
(Gabriela Schnitzer)*



800 Jahre Freistadt

IN DER WOCHE vor den Semesterferien widmete sich die ganze Schule diesem Gedenkjahr von Freistadt.

Die Schüler*innen der 1. Klassen beschäftigten sich vor allem mit altem Handwerk. Gäste zeigten ihnen, wie man Besen bindet, Zwirnköpfe herstellt, Körbe flechtet, mit dem Spinnrad Wolle spinnst oder wie ein Buchdrucker und ein Hufschmied früher arbeiteten.

„Welche Rolle spielt die Stadt in meiner Biografie?“ Mit dieser Frage setzten sich die Schüler*innen der 2. Klassen auseinander. Die Beschäftigung mit dem eigenen Schulweg mittels Kartenlesen und Routenplaner half, die Heimat noch bewusster kennenzulernen.

Der Schwerpunkt der 3. Klassen lag in der Auseinandersetzung mit dem Wandel der Wirtschaft in Freistadt. Bei einer Stadtbesichtigung wurden frühere Betriebe in der Innenstadt lokalisiert. Es gab Betriebsbesichtigungen, Besuche bei der Wirtschaftskammer und im Arbeitsmarktservice, um Einblick in aktuelle Zahlen der regionalen Wirtschaft zu erhalten.

Besonders berührend waren die Begegnungen der Schüler*innen der 4. Klassen mit Zeitzeugen aus Freistadt, die über „Freistadt im Wandel der Zeit in den letzten 50 Jahren“ erzählten. Die Interviewpartner wurden zu den Veränderungen in den Bereichen Wohnen, Schule, Arbeit, Freizeitgestaltung und Zuwanderung befragt.

Auch über die Entwicklung von Brauchtum und kulturellen Veranstaltungen wurde recherchiert.

In der geplanten öffentlichen Vernissage am 16.4.2020, die leider der Corona Krise zum Opfer gefallen ist, sollten alle Arbeiten der Schüler*innen, die in dieser Woche entstanden sind, gezeigt werden, wie unter anderem ein acht Meter langer Zeitstreifen über „800 Jahre Freistadt“,

Lapbooks über altes Handwerk, selbst kreierte und gebastelte Freistadtspiele, Interviewvideos, ein Wegweiser aus Holz zu anderen Metropolen mit Freistadt als Ausgangspunkt, Freistadtcollagen und vieles mehr.

Die Schüler*innen fanden die einzelnen Projekte sehr spannend und waren mit großem Engagement dabei.

Dir. Peter Beyer





„Glück im Alltag“

Ein Glücksprojekt in Ganztagesklassen

JEDER MENSCH möchte in seinem Leben glücklich sein. All unsere Handlungen sind darauf ausgelegt, dass sie uns glücklich machen bzw. wir uns davon Glück versprechen. Doch was ist Glück überhaupt und wie schaffe ich es mein Leben so zu gestalten, dass ich glücklich bin? – Diese zwei zentralen Fragen standen im Zentrum eines von der WGKK geförderten Workshops zum Thema „Glück im Alltag“, welcher in den drei Ganztagesklassen (1AS, 1BS und 1AK) für jeweils einen Tag stattgefunden hat.

Neben den Fragen, was Glück für jeden Einzelnen überhaupt bedeutet und welche Faktoren für ein glückliches Leben bestimmend sind, wurden auch Grundlagen der Glücksforschung und dessen Anwendung im Alltag besprochen. Außerdem lernten die Schüler*innen durch verschiedene Aktivitäten ihre persönlichen Stärken kennen und erfuhren durch aktives Handeln, wie sie mit unterschiedlichen Herausforderungen umgehen können.

Nach dem Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ erhielt jede*r Schüler*in am Ende des „Glückstages“ eine etwas klarere Vorstellung davon, wie sie ihr Leben gestalten können, damit sie dieses auch als glückbringend bzw. glücksstiftend empfinden können. Glück bzw. glücklich sein ist, wie man den einzelnen Wortmeldungen der Schüler*innen entnehmen kann, etwas sehr Persönliches und kann auf die verschiedenste Art und Weise empfunden werden – das macht dieses Thema auch so spannend.

„Für mich bedeutet Glück, dass es mir und meinen Liebsten gut geht.“ (*Aleyna, 1as*)

„Glück bedeutet für mich: Gesundheit, Familie und Freunde.“ (*Milica, 1as*)

„Glück bedeutet für mich, dass ich im Leben immer neue Chancen erhalte. Glück ist aber auch, wenn man einen sicheren Arbeitsplatz hat oder auch die Abschlussprüfung bzw. Matura geschafft hat.“ (*Emirhan, 1as*)

„Glück bedeutet für mich, mit dem Leben zufrieden zu sein und ein gutes Verhältnis mit der Familie zu haben.“ (*Rumeysa, 1as*)





UNESCO-Aktiv an der NMS Friesgasse

„ACHTSAMKEIT“ war unser diesjähriges Schuljahresthema. Passend dazu fanden im Februar im Rahmen unserer UNESCO-Projektstage Workshops von Südwind mit jeder Klasse statt:

Von der Kakaobohne zur Schokolade

Wo wachsen Kakaobäume? Wie werden Kakaobohnen geerntet? Wie sind die Lebensbedingungen der Kakao-bauern? Was ist „fair“ produzierte Schokolade? ... Antworten auf diese und noch viele andere Fragen rund um das Thema „Kakao“ erhielten die Schüler*innen der ersten und zweiten Klassen im „Kakaoworkshop“ inklusive selbstgemachter Schokolade. ;-)



Weltklima

„Wie viele Erden brauchst du?“ „Was können wir gegen Ressourcenverschwendung tun?“ „Folgen des Klimawandels?“ „Wie kannst du selbst ein wiederverwendbares Tuch für dein Jausenbrot machen?“ Zu diesen Fragen arbeiteten die Schüler*innen der dritten und vierten Klassen in verschiedenen Stationen. Dabei entstanden auch kurze Videos, die zum Klimaschutz aufrufen.

Marion Janßen





Italien zu Gast in Kittsee



Kittsee zu Gast in Italien

Über den Tellerrand

BEREITS ZUM dritten Mal in Folge sollte im heurigen Schuljahr 19/20 ein Schüler*innenaustausch zwischen der Mittelschule Kittsee und einer Mittelschule aus der Emilia Romagna stattfinden und groß war wie jedes Jahr die Aufregung unter den Schüler*innen, wer an diesem Projekt teilnehmen darf.

Wie in den letzten beiden Jahren konnten zehn Schüler*innen jeweils für eine Woche ein italienisches Gastkind bei sich zu Hause aufnehmen und im Gegenzug eine Woche bei der italienischen Familie verbringen. Um den italienischen Gästen einen Einblick in das österreichische Schulwesen zu gewähren, nehmen sie dabei am regulären Unterricht teil, Kunst und Kultur wird außerdem durch Exkursionen nach Wien und Bratislava vermittelt und von der Kulinarik können sich die italienischen Schüler*innen und deren Begleitpersonen bei einem traditionellen Heurigen überzeugen.

In Italien nehmen unsere Schüler*innen ebenfalls am Unterricht teil. Ein weiterer Programmpunkt ist der Besuch von Venedig, wo sie in einer venezianischen Glasperlenmanufaktur selbst Perlen herstellen dürfen. Außerdem gibt es eine Besichtigung von Bologna mit einem virtuellen Rundgang durch die mittelalterliche Stadt. Nachdem die Emilia Romagna berühmt ist für ihre gute Küche, können die Schüler*innen ihre Fähigkeiten bei einem Kochkurs unter Beweis stellen und die Herstellung von Tagliatelle erlernen.

Das Hauptaugenmerk dieses UNESCO-Projekts liegt auf den Schwerpunkten der Friedenserziehung, Toleranz und Interkulturalität und der Austausch bietet unseren Schüler*innen die Gelegenheit, ein bisschen über den eigenen „Tellerrand“ hinauszuschauen. Dadurch konnten die Kinder in den letzten Jahren feststellen, dass sich das italienische Schulsystem doch um einiges vom österreichischen unterscheidet. So dauert eine Unterrichtsstunde zum Beispiel 60 Minuten und dazwischen gibt es keine Pause. Außerdem bekommen italienische Schüler*innen um einiges mehr an Hausaufgaben und sie sitzen regelmäßig bis Mitternacht

über den Heften. Auch die Möglichkeit, Einblick in das Familienleben einer anderen Kultur zu bekommen, ihre Gewohnheiten und Lebensart kennenzulernen, stellt für die Schüler*innen einen ungeheuren Mehrwert dar.

Beachtlich ist auch der Mut, als Schüler*in in diesem Alter, den Schritt zu wagen, alleine bei einer unbekanntenen Familie zu wohnen. Dabei lernen sich die Kinder im Vorfeld kennen und kommunizieren über Whats-App, oder E-Mail, wobei die italienischen Eltern viel vorsichtiger in Bezug auf den Umgang mit digitalen Medien sind. So vergingen die Tage jeweils wie im Flug, Freundschaften wurden geschlossen, gegenseitige Besuche versprochen und beim Abschied flossen sogar Tränen.

Doch im heurigen Schuljahr war alles anders und aufgrund des Coronavirus musste das Projekt abgesagt werden. Die Enttäuschung war riesengroß bei unseren Schüler*innen, aber wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder ein bisschen über den Tellerrand schauen dürfen.



Liebe Waltraud, liebe Schülerinnen,

den Spruch „Aus den Augen, aus dem Herzen“ kennen wir auch in Italien: „Lontano dagli occhi, lontano dal cuore“ sagen wir. Aber in diesem Moment, wo wir eigentlich bei euch in Kittsee hätten sein sollen, wollen wir das Gegenteil beweisen. Wir denken an euch, denn ihr seid in diesen Tagen, was wir schon seit 4 Wochen erleben. Unser Wunsch ist, dass diese Krankheit euer Land nicht so schwer betrifft wie Italien.

In diesen Wochen, wo wir eben eine Distanz von einem Meter voneinander halten müssen, schicken wir euch über diese lange Distanz ein optimistisches Zeichen. Und zwar, dass wir alle – abgesehen von den amtlichen Grenzen, die uns trennen – es schaffen werden. Im Moment gilt es vor allem – aber natürlich nicht nur – eine Distanz von einem Meter zu halten und das Risiko nie zu unterschätzen. Und das ist der Sinn vom Foto, das wir euch schicken.

Manche sagen, unser Leben wird nicht mehr so sein, wie es vor Kurzem war. Wir glauben das nicht. Im Gegenteil sind wir überzeugt, dass das Leben nicht immer so begrenzt sein wird, wie es jetzt in diesem schwierigen Moment ist. Das alles wird wohl ein Ende nehmen.

Mit ganz lieben Grüßen aus San Lazzaro (von links nach rechts):

Matteo, Nadia, Arianna, Alice M, Sara, Carolina, Andrea, Alice D.M., Chiara, Lorenzo, Francesco



Eine kleine Ferlacher UNESCO Geschichte 1998-2018 – Die handgefertigte „UNESCO Wanduhr“ der NMS Ferlach zeigt anschaulich, was im Bundesland Kärnten an einer Schule geschehen ist

Vernetzung der Kärntner UNESCO-Schulen gestartet

DIE PÄDAGOGISCHE Hochschule Kärnten-Viktor Frankl Hochschule ist seit 2018 Anwärterhochschule des UNESCO-Schulen Netzwerks. Die PHK fühlt sich in ihrem Bildungsauftrag den UNESCO Zielen und damit einhergehend den globalen Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Als zukünftiges Mitglied des weltweiten UNESCO Schulen Netzwerks strebt die PHK eine intensive Kooperation mit UNESCO-Schulen an, um voneinander zu lernen und gemeinsam an der Umsetzung dieser Ziele zu arbeiten.

Unter Federführung des Instituts für Sekundarstufe/Allgemeinbildung wurden alle Kärntner UNESCO-Schulen zu ihren bisherigen und zukünftigen UNESCO Aktivitäten befragt. Ziel der großteils in Interviewform abgewickelten Befragung war es, einerseits in persönlichen Kontakt mit den Kärntner UNESCO Schulverantwortlichen zu treten und andererseits die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der UNESCO Schulstandorte in Erfahrung zu bringen.

Zwischen Jänner und März 2020 stattete aus diesem Grund Ulrike Madritsch von der PHK den Kärntner UNESCO Schulen einen persönlichen Besuch ab. In Kärnten sind derzeit eine Mittelschule, zwei Gymnasien sowie ein BORG im UNESCO Schulnetzwerk vertreten. Weitere vier Bildungsstätten befinden sich im Anwärterstatus.

Durch die Interviews zeigte sich deutlich, dass es sich bei den verantwortlichen UNESCO Schulreferent*innen um außerordentlich engagierte Pädagog*innen handelt, die mit viel Kraft und persönlichem Einsatz über die Schultore hinaus, durch vielfältigste Aktivitäten wirken. Nicht nur Schüler*innen und Lehrer*innen beschäftigen sich mit den UNESCO Schwerpunktthemen, auch die Eltern der Schüler*innen und die jeweiligen Gemeinden.

Unterstützung innerhalb des Bundeslandes stärken

Bei der Befragung hat sich herausgestellt, dass vor allem die Finanzierung der aufwändigen und oftmals langfristig angelegten Schulprojekte eine große Herausforderung darstellt. Durch die persönlichen Gespräche entstand die Idee, eine Fortbildung zum Thema „Fundraising für Schulprojekte“ an der Pädagogischen Hochschule Kärnten anzubieten.

Weiters ergab die Befragung, dass die Verantwortlichen der UNESCO Schulen reges Interesse an einem regelmäßigen Netzwerker*innentreffen innerhalb Kärntens haben. Die Pädagogische Hochschule Kärnten plant für das Schuljahr 2020/21 die Verwirklichung dieses Vorhabens mit sowohl Netzwerks- als auch Schulungscharakter und hofft auf aktive Teilnahme aller Referent*innen.

DI Ulrike Madritsch BEd.



WENN Friedensreich Hundertwasser auf Piet Mondrian, Paul Klee, Jackson Pollock und Keith Haring trifft, dann findet an der Praxisschule- Verbundmodell NMS/BRG in Klagenfurt/Kärnten die „Class-Door-Challenge“ statt. Unter dem Motto „Kunst öffnet Türen“ recycelten Schüler*innen umweltbewusst Alltagsgegenstände für ein nachgestelltes Kunstwerk von Jan Henderikse, während eine andere Klasse in Gruppenarbeit fantasievoll ein Meisterwerk von Joan Miró interpretierte. Im Stil des österreichischen Malers Friedensreich Hundertwasser wurde eine weitere künstlerische Arbeit für eine Klassentür kreiert, welche sich durch Lebendigkeit und Individualität auszeichnet. Insgesamt wetteiferten im Schuljahr 2019/20 mehr als 260 Schüler und Schülerinnen bereits zum zweiten Mal um diese Auszeichnung.

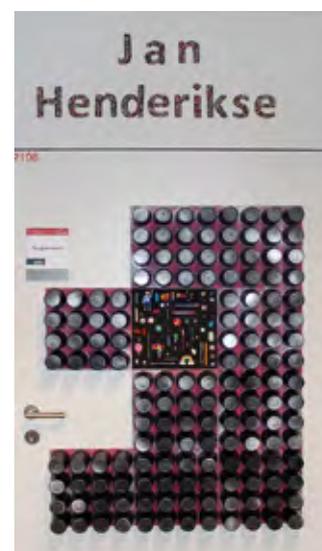
Vieles passiert im „Kreativen Gestalten“ meist hinter verschlossenen Türen, deswegen haben wir uns dazu entschlossen, die Kunst nach außen zu tragen und in der Praxismittelschule die Klassentüren mit Kunstwerken zu schmücken. Eine Mischung aus verschiedenen Meisterwerken kam durch die freie Auswahl von Künstler*innen durch die Schüler*innen und deren Lehrpersonen zustande.

Im Zuge unserer Class-Door-Challenge wurden die Schüler*innen kreativ gefordert und ihnen wurde ein Einblick in die verschiedenen Facetten der Kunstgeschichte gewährt. Zusätzlich wurden die Fächer Kreatives Gestalten und Bildnerische Erziehung miteinander kombiniert. Im visuellen Bereich wurden die Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Handlungsqualität der Lernenden gefördert und die Freude am eigenen Tun stand im Vordergrund. Jeder Schüler und jede Schülerin trug als Individuum seinen

beziehungsweise ihren Teil zum Gesamtwerk bei. Durch die vielfältigen Zugänge und die unterschiedlichen Materialien, Verfahren und Werkzeuge, die beim Erstellen eingesetzt wurden, konnten die Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten frei im praktischen Prozess entwickeln.

Nach einer Abschlusspräsentation wurden die Kunstwerke und Künstler von den Vertretern beziehungsweise Vertreterinnen der einzelnen Klassen vorgestellt, die Türen von einer Jury bewertet und die Siegerklasse prämiert. Bei einem Rundgang in der Praxismittelschule entstand durch dieses Projekt der Eindruck eines Galeriebesuchs.

Sabrina Stesl, BEd, MA





The 17 SDGs at an Exhibition & A Poetry Dance" (2019/20)

DIE MITTELSCHULE Laßnitzhöhe, eine UNESCO- und ÖKOLOG-Schule, beschäftigt sich aktiv künstlerisch-kreativ mit Umwelt-, und Menschenrechtsthemen, denn

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in der sinnlichen Wahrnehmung gewesen wäre!“

John Locke

In diesem Projekt geht es um die 17 Sustainable Development Goals der UN (SDGs). Schüler*innen werden zu Botschafter*innen und kreieren eine Ausstellung der besonderen Art. Texte werden im Englisch- und Theaterunterricht (auch im distance learning!) verfasst und mittels Sprach-Skulpturen sichtbar, hörbar, spürbar gemacht.

A Poetry Dance: In künstlerischen Prozessen entwickeln die Jugendlichen auch (Tanz-) Choreografien und eine Radiosendung (Audio-Clips) entsteht. Redaktionelle Gruppen / Dokuteam. Schüler*innen arbeiten an der Sendung: Dramatik, Rollen, Schreiben,... Dramatische Elemente. Detaillierung und Spannungsbögen.

Making of Production im Radio Helsinki Studio: vertraut werden mit dem Medium Radio (Walther Moser: Redakteur, Moderator).

Bei der Vernissage präsentieren die Jugendlichen ihre „Works of Art“ und man hört die Radiosendung (Audio-Clips).

Aktive Schüler*innenbeteiligung bedeutet, dass junge Menschen in alle Entscheidungen eingebunden sind, sie recherchieren und planen, gestalten und setzen ihre „Sprach-Kunstwerke“ in Szene.

Aktives, entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen bietet die Chance, zusätzlich zur Aneignung von Wissen auch eine Änderung in der Einstellung herbeizuführen. Lernende übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt – sie können das in Lernprozessen erworbene Wissen auf andere Bereiche übertragen wie faires Agieren in der Gruppe, umweltbewusstes Handeln, den sorgsamsten Umgang mit der Natur – sie zeigen umweltbewusstes Verhalten.

Auszeichnung vom BMBWF: eines der Siegerprojekte im Kreativwettbewerb Projekt Europa.

Drama & Dance Group mit Kurzfilm beim DANCE on SCREEN Festival im Kunsthaus Graz.

Durch die kulturelle Öffnung der Mittelschule Laßnitzhöhe war es möglich, die Tanzproduktion bzw. die Szenenbilder zu „TRACES“ einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. „Memory of the World“ (UNESCO), war Ausgangspunkt für die Überlegungen zu diesem Projekt. Die Szenen wurden tänzerisch an ungewöhnlichen Orten im Schulhaus (alter Dachboden, Heizungsraum,...) realisiert. Im Rahmen des DANCE on SCREEN Festivals im Kunsthaus Graz wurde unser Kurzfilm uraufgeführt.

Eva Scheibelhofer-Schroll MA

Idee/Konzeption/Regie/Dramaturgie: Eva Scheibelhofer-Schroll
Ensemble: Drama & Dance Group



Kinderrechte im Schuhkarton



„From a distance“

„FROM A DISTANCE – Aus der Ferne“ so lautet der Titel des Bilderbuches von Julie Gold und Jane Ray, das als Grundlage für eine kreative Mal- und Schreibwerkstatt zum Thema „Unsere Träume von einer besseren Welt“ diente. In Kleingruppen schrieben und gestalteten unsere Schulkinder Texte und Bilder, die sich rund um die Kinder- und Menschenrechte, Frieden und Gerechtigkeit, aber auch den Umweltschutz rankten. Mit großem Engagement und Tiefgang erzählen die Kinder ihre Geschichten und möchten die Herzen ihrer Mitmenschen damit berühren und zum Handeln bewegen. Das gleichnamige Lied wurde mit großer Begeisterung gesungen.

Ein besonderes Highlight ist unser „Vertikaler Garten“, der im Frühjahr anlässlich des Kulturprojektes 2020 der Stadt Graz zum Thema „Let's Graze“ errichtet und bepflanzt wurde. In diesem Projekt zum Thema Nachhaltigkeit / Urban Gardening wurde ein Vertikalgartensystem aus heimischen Holz errichtet, welches in Zukunft auch das ganze Jahr über bepflanzt werden soll. Das geerntete Gemüse soll von den Kindern als gesunde Jause konsumiert werden. In den Workshops mit unzähligen Stationen wurden die Kinder zu Expert*innen in Sachen Holz, Urban Gardening und Nachhaltigkeit ausgebildet. Unsere „Gärtner*innen der Zukunft“ kümmern sich liebevoll und tatkräftig um unser Hochbeet, die Kräuterschnecke und das selbstgefertigte Insektenhotel.

Ein weiteres Projekt war eine gelungene Überraschung, über die wir uns besonders freuten. Denn nach dem überstandenen Lockdown, dem gemeisterten Homeschooling endlich zurück in der Schule, war die Arbeit mit der Erdäpfelpyramide eine willkommene Möglichkeit, anschaulich, hautnah und vor allem im Freien zu lernen.

Wir freuen uns schon im Herbst auf die gemeinsame Ernte!

In den Wochen des „Distance Learnings“ wurden Plakate und Texte zum Thema Menschenrechte mit großer Sorgfalt gestaltet. So entstanden auch kleine Kunstwerke zum Projekt: „Kinderrechte im (Schuh)Karton“, das im kommenden Jahr fortgesetzt wird.

Dipl. Päd. Barbara Posch



Kartoffelpyramide



Chinesisch-Intensiv

CHINESISCH-Intensivkurs des Konfuzius-Instituts der Universität an der VBS Floridsdorf

你好!我们学习汉语!

18 Schüler*innen der VBS Floridsdorf absolvierten in diesem Jahr einen Chinesisch-Intensivkurs in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut der Universität Graz. Initiiert wurde dieser Unterricht von Frau Professorin Poppernitsch, da Grundkenntnisse der chinesischen Sprache im Wirtschaftsleben immer wichtiger werden.

Mit Professor Li lernten sie die Grundlagen der chinesischen Sprache und gewannen einen Einblick in die Welt Chinas. Sich kennenlernen, über Familie und Freunde sprechen, nach dem Weg fragen – alles kein Problem mehr für unsere Schüler*innen. Chinesische Zeichen lesen? Ganz einfach! Es ist ja auch nicht schwieriger, als Buchstaben zu lernen, nur gibt es ein paar (tausend) mehr davon... :-)

Die Schüler*innen schlossen den Kurs mit einem Zertifikat ab und können im Herbst die offizielle Sprachprüfung der Volksrepublik China ablegen. Eine tolle Chance und Zusatzqualifikation für das Berufsleben!

MSc. MMag. Elisabeth Poppernitsch



Schulacker

Der Kreislauf des Lebens, ein faszinierender natürlicher Prozess...

MITZUERLEBEN wie eine Pflanze gesät wird, heranwächst, einer regelmäßigen Pflege bedarf und schlussendlich geerntet werden kann, ist ein ganz besonderes Erlebnis für Kinder heutzutage. In der schnelllebigen, digitalisierten und modernen Zeit kennt kaum ein Kind den Ursprung vieler Lebensmittel, weiß wie viel Arbeit dahintersteckt und wie schön das Gefühl sein kann, wenn man am Ende stolz die Früchte erntet. Die VS Enzersdorf-Margarethen ermöglicht dies und lässt die Schüler*innen diesen Kreislauf aus nächster Nähe miterleben.

Seit vielen Jahren haben wir einen eigenen Schulacker. G 21, eine Bürgerinitiative der Gemeinde Enzersdorf-Margarethen, bestehend aus Bauern, Pensionisten und engagierten Leuten der Ortsgemeinschaft, hat dieses Projekt gemeinsam mit unserer Schule ins Leben gerufen. Der Schwerpunkt der Initiative ist die Entwicklung eines Umweltbewusstseins, deshalb setzen wir immer wieder die verschiedensten Projekte in Kooperation mit G 21 um, da uns dieses Bildungsprinzip sehr am Herzen liegt.

Die Schüler*innen der 3. Klassen beginnen jedes Jahr mit dem Anbau im Frühjahr. Dabei werden vielfältige Feldfrüchte gesät. Es ist uns wichtig, dass auch immer wieder alte und unbekanntere Sorten wie zum Beispiel lila Erdäpfel oder Tompinamburwurzeln angepflanzt werden. Mit Begeisterung und viel Liebe gestalten die Kinder wunderschöne Schilder, die an den jeweiligen Stellen in die Erde gesteckt werden und anhand derer man einen guten Überblick über die heranwachsenden Feldfrüchte hat. Der Acker grenzt an den großen Ortsspielplatz, ganz nahe der Schule, so haben die jungen Landwirte oft die Möglichkeit den Wachstumsprozess mitzuerleben.

Von Beginn an ist im wöchentlichen Wechsel eine andere Familie der Kinder der 3. Klassen für das Gießen und Pflegen der jungen Pflanzen zuständig. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie auch bei den Eltern die Begeisterung für diese bodenständige, naturverbundene Arbeit erwacht und wächst. Vor den Sommerferien schlüpfen die Schüler*innen in die Rolle der ökologischen Schädlingsbekämpfer.



Ausgerüstet mit Handschuhen und Kübeln marschieren sie zum Acker, um dort die Jungpflanzen von den Erdäpfelkäfern zu befreien. Eine anfangs noch befremdende, nicht so angenehme Arbeit, wird bald sehr lustig. Im Team wird dem großen Krabbeln der Kampf angesagt und ein kleiner Wettkampf entsteht, wer denn die meisten Käfer sammelt.

Den ganzen Sommer über gießen und pflegen die Familien fleißig, bis im Herbst, schon bald nach Schulbeginn, die Ernte beginnt. Die nun 4. Klassen sammeln die gereiften Früchte in großen Kisten und Säcken. Dabei erlangen die Kinder wieder neues Wissen über die unterschiedlichen Arten der Ernte der jeweiligen Sorten. Während sie zum Beispiel die Sonnenblumen im Ganzen schneiden und danach die Kerne daraus gewinnen, graben sie die Erdäpfel, nach der Bearbeitung mit dem Pflug, eigenhändig aus der Erde.

Als besonderes Highlight dürfen die Kinder mit einem traditionellen alten Ochsenpflug, der extra für uns angepasst wurde, eine Spur ziehen, um das Ernten zu erleichtern.

Jedes Jahr aufs Neue werden viele kreative Ideen der Weiterverarbeitung geboren. Die Lehrer*innen und Schüler*innen, aber auch einige engagierte Eltern stellen Marmeladen, Chutneys, eingemachte Salate, Säckchen mit Popcornmais zum Selbermachen und vieles mehr her. Die mit Liebe gemachten Produkte verkaufen die Kinder bei diversen Schulveranstaltungen. So bekommen die jungen Bäuer*innen auch zusätzlich noch einen Einblick in die Welt der Wirtschaft.





Stein der Erinnerung

BEGONNEN hat alles mit der Idee, vor der Schule einen Gedenkstein für alle Ermordeten und Vertriebenen der VBS Hamerlingplatz zu legen. Wie viel Arbeit es bis zu der feierlichen Steinenthüllung brauchen wird, war uns wohl allen nicht ganz bewusst. 800 Stunden ist die Antwort, dies ist aber nur die Zeit, die das Projektteam (Rebecca Campa, Sabrina Gaal, Theresa Galavics und Maya Naydenov) damit verbracht hat, die insgesamt 32 Klassenbücher von den Jahren 1936/37 – 1944/45 zu digitalisieren.

Da uns Kurrentschrift vollkommen fremd war, war es besonders schwierig alles zu entziffern, deshalb haben wir mit der Seniorenresidenz Josefstadt eine Kooperation gestartet. Gemeinsam mit Bewohner*innen der Residenz haben wir es dann schließlich geschafft, alle Bücher zu digitalisieren.

Es war ein langer Weg bis dahin, doch dann ging es erst richtig los. Wir liefen von einem Archiv zum Nächsten, um nun auch die Lebenswege der Vertriebenen zu rekonstruieren. Dies stellte sich erneut als sehr herausfordernd heraus, denn viele Dokumente sind im 2. Weltkrieg verloren gegangen. Parallel zu der Recherche waren wir am Planen für den „Tag der Erinnerung“. Dieser Tag sollte am 12. März 2020 stattfinden, denn genau an diesem Tag vor 82 Jahren fand der Anschluss von Österreich an Nazi-Deutschland statt.

Damit der Tag der Erinnerung alle miteinbezieht, haben wir vorab zwei Workshops mit der 4IK und der 4EAK abgehalten. Die 4IK durfte an einem Malworkshop mit der Künstlerin Liliana Naydenov teilnehmen. Dabei sind herausragende Bilder zum Thema „Liebe & Krieg“ entstanden. Die 4EAK hatte die Gelegenheit tiefer in das Thema einzutauchen und bei einem Rechercheworkshop zusätzliches Wissen über das Judentum zu erlangen. Sowohl die Bilder

der 4IK als auch die Poster der 4EAK wurden beim „Tag der Erinnerung“ ausgestellt.

Nach monatelanger Planung und Arbeit war es dann endlich soweit, denn am Donnerstag 12. März fand der „Tag der Erinnerung“ statt.

Die Veranstaltung war vorerst nur für die 4. und 5. Jahrgänge, da wurden ihnen sowohl das Projekt als auch dessen Ergebnisse präsentiert. Außerdem wurde die Frage, ob der Nationalsozialismus Auswirkungen auf die Schulstruktur hatte, mit einem klaren Ja beantwortet, da ab dem Schuljahr 1939/40 kein einziger jüdischer Schüler mehr die Schule besucht hat. Anschließend hat um 11:00 Uhr die feierliche Steinenthüllung vor dem Schulgebäude stattgefunden. In Kooperation mit dem Verein „Steine der Erinnerung Josefstadt“ wurde im Beisein von Margit Fischer und dem Wiener Bürgermeister Michael Ludwig der „Stein der Erinnerung“ enthüllt.

Nach der Enthüllung gab es für die Gäste wie auch für die Schüler*innen die Möglichkeit, bei dem Buffet köstliche Kostlichkeiten zu probieren. Gestärkt konnte dann die Ausstellung zur jüdischen Kultur besucht werden.

Mag. Robert Schattner



Flucht.Punkt.Perspektive

Begabung & Vielheit

IN EINER gemeinsamen kulturellen Aktion eröffnete sich im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Donauwelle plus“ [<https://karl-loewe.schule.wien.at/eu-projekte-erasmus/donauwelle-plus>] für Schüler*innen der Reformpädagogischen Volksschule Karl Löwe Gasse und Lernenden aus fünf weiteren Wiener Schulen die Chance, das vielfältige Miteinander zu proben und ihre vielseitigen Begabungen zu unterstreichen. Die Teilnehmer*innen unterschiedlichen Alters arbeiteten an einem gemeinsamen künstlerischen Objekt.

Anknüpfend an im Dom Museum Wien gezeigte künstlerische Arbeiten bauten sie partizipativ mit Kabelbindern eine Raumschulptur und betonten diese mit ihren selbst-angefertigten „Fluchtpunkten“. Gemeint waren perspektivische Fluchtpunkte, aber auch Orte der Zuflucht und Kunstwerke, die Schutz thematisieren. Das Dom Museum Wien bot mit Erkundungen der Ausstellungsräume und des Stephansdoms das theoretische Fundament. Für die Kunstbetrachtung stand ein breites Spektrum zur Verfügung: Von Tafelbildern mit klassischer Zentralperspektive über die Skulptur der sogenannten Schreinmadonna, unter deren Mantel Vertreter*innen der mittelalterlichen Gesellschaft Asyl finden, bis zum „Leo“ genannten Zufluchts-punkt am Adlertor des Stephansdoms. Die gewonnenen Eindrücke wurden anschließend im Dom Atelier des Museums zu einer Rauminstallation verwoben. Dabei sollte aus viel Einzelem ein großes Gemeinsames angefertigt und die Verschiedenheit menschlicher Perspektivmöglichkeiten aufgezeigt werden. Der Prozess konnte von Studierenden der PH Wien unterstützt und durch die Fotografin

Nicole Viktorik begleitet werden. Die Aktion war Teil des Erasmus+ Projekts „Donauwelle Plus“ und erhielt organisatorischen Support durch die Bildungsdirektion für Wien (Plattform „Bildung Kultur“ [<https://www.bildungskultur.ssr-wien.at>] und Europa Büro [<https://europabuero.wien>]).

VDn Barbara Urban, MEd





Jeux Dramatiques

DIE KINDER der 2., 3. und 4. Klasse durften an dem sozialpädagogischen Projekt „Jeux Dramatiques“ teilnehmen. Bei dem Ausdrucksspiel hatten die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sie durften sich verkleiden, bauten Spielstätten nach Vorbildern in der Natur, aber auch aus ihrer unmittelbaren kulturellen Umgebung, lernten den Aufbau eines Stückes kennen und konnten sich in den verschiedenen Rollen immer wieder aufs Neue überraschen. Durch das Spielen in diesem geschützten Rahmen lernten sie viel über sich und über die anderen Mitspieler. Sie gewannen an Selbstvertrauen und Sicherheit und wurden im achtsamen Umgang miteinander gefördert.

Dir. Silvia Aumair





Human Rights

Darf man mit Kindern der Volksschule den zweiten Weltkrieg thematisieren?!

DIESE FRAGE stellten wir uns nachdem wir per Mail eine Anfrage von der schwedischen Botschaft erhielten. Es wurde eine UNESCO Volksschule gesucht, die bereit wäre mit der Schwedischen Schule an einem Projekt zu arbeiten in dem ein schwedisches Kinderbuch den zweiten Weltkrieg behandelt. Zunächst waren wir uns sehr unsicher. Darf man das denn? Wie werden die Reaktionen der Eltern sein? Wie steigt man möglichst sanft in diese Thematik ein, ohne dass die Brutalität und Grausamkeit die Kinder zu hart trifft? Wie gelingt es uns ein solch schreckliches Thema kindgerecht aufzubereiten? Fragen über Fragen...

Nachdem wir die englische Fassung des Buchs „Bodri“ erhielten und uns ein Bild von dieser Lektüre machen konnten, entschlossen wir uns unseren Schüler*innen einen Einblick in die Vergangenheit zu geben und eine Menschenrechts-Projektwoche zu starten.

Als „Bodri“ vorgelesen wurde, zeigten die Kinder die unterschiedlichsten Gefühle. Sie waren nicht nur, wie vermutet, äußerst betroffen, sondern zeigten auch großes Interesse an der Geschichte. Anschließend gab es eine Gesprächsrunde, in der die Kinder ihren Gedanken freien Lauf lassen konnten.

In den darauffolgenden Tagen entstanden Kinderzeichnungen, Texte und Lieder, welche am Abend der Buchvorstellung in der Schwedischen Botschaft präsentiert wurden. Während dieser Veranstaltung, hatten Kinder der dritten und vierten VBS-Klassen die Möglichkeit Fragen an die Illustratorin Stina Wirsén zu stellen. Die Besucher*innen dieses Abends waren von den jungen Gästen beeindruckt, aber auch gleichzeitig gerührt.

Zum Abschluss unseres Projekts besuchten wir mit unseren zwei Klassen, im Rahmen der „Buch Wien“ einen Workshop von Stina Wirsén. Durch dieses Projekt konnten sowohl die Kinder als auch wir Lehrkräfte großartige Erfahrungen sammeln und gemeinsam hoffen wir, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

Isa Baart & Nicole Wensierski





Lockdown 2020

ALS SICH DIE ersten Gerüchte zum rigorosen Lockdown Mitte März 2020 verbreiteten, war es rasch klar, auch die Schulen müssen geschlossen werden. Absage aller Workshops, keine Kino- und Theaterbesuche mehr, keine Konzerte, kein Schulball, keine Sprachreisen, keine Projektwoche und keine Maturafeier! Wir alle müssen auf unbestimmte Zeit auf Distanz zueinander gehen, ohne Vorbereitung und ohne ausreichende Strukturen.

Ende März entstand während eines Telefonats mit dem Journalisten, Autor und Herausgeber Ernst Schmiederer die Idee, Schüler*innen über ihre Erfahrungen in diesen unheimlichen Zeiten schreiben zu lassen. Koordiniert durch ihre Lehrer*innen, Danielle Bilina, Lisa Birner, Magdalena Gföhler, Barbara Höbenreich und Bianca Lehner sollten die Jugendlichen zu folgenden Fragen Texte verfassen: Wer bist Du? Machst Du Dir Sorgen? Wovor hast Du Angst? Was träumst Du? Was fehlt Dir am meisten? Seid Ihr alle gesund zu Hause? Worüber freust Du Dich?

In den folgenden Wochen schrieben daraufhin 120 Schüler*innen ihre ganz persönlichen Texte über diese Zeit und gaben so Einblicke hinter die Kulissen ihrer Zwangsquarantäne.

„Ich miste mein Zimmer aus, räume es auf und putze es, schaue Serien und Filme, surfe im Internet und shoppe online, mache Online Schooling, gehe einkaufen oder eine Runde spazieren.“

„In Corona-Zeiten ist sogar die größte Wohnung Wiens zu klein. Man weiß schon gar nicht mehr was man zu Hause noch alles aufräumen könnte oder welche Couch-Positionen es noch so gibt. Man fadisiert sich zu Tode.“

„Videochatten ist ein interessantes Thema. Wir sehen uns, ohne, dass wir uns im selben Raum befinden. Wir können uns nahe sein, ohne den Anderen zu berühren.“

„Ich kenne die Wochentage nicht mehr, merke nicht, wie die Zeit vergeht. Alles zieht blitzschnell an mir vorbei und gleichzeitig so langsam, dass man es fast greifen könnte.“

„Ich werde langsam verrückt. Es kommt mir so vor als würde mein Zimmer mit jedem Tag kleiner.“

„Ich lebe mit meiner Familie. Mit Corona geht es uns nicht besonders gut. Die Stimmung war anfangs noch angenehm, jedoch wird es von Tag zu Tag langweiliger und angespannter.“

„Wenn ich das mit der Situation von Anne Frank vergleiche, die sich vier Jahre lang in einem Zimmer vor den Nationalsozialisten verstecken musste, fällt mir ein, dass ich zu-frieden sein müsste und nicht mehr so viel meckern sollte.“

„Ich bin oft zu demotiviert um zu arbeiten.“

„Ich habe einmal von meinen Freunden geträumt, wie wir im Gras liegen und in den Himmel schauen. Es war friedlich, entspannend, hat mir neue Hoffnung und Kraft gegeben.“

Durch den großen Einsatz des Blinklicht Media Redaktionsteams und durch die Unterstützung des Kultur- und des Elternvereins der Schule wurde es möglich, das Buch in kurzer Zeit fertig zu stellen und allen Autor*innen eine Ausgabe am letzten Schultag zu überreichen.

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Birte Brudermann verfilmten Jugendliche der Schule darüber hinaus Zitate aus dem Werk. Der Film ist über folgenden YouTube link zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=ritmBl0kynU>

Mag. Petra Boogman

Klangcollage: Umweltschutz im Musikunterricht

DIE SCHÜLER*INNEN der 4A- und der 4B-Klasse machten ein Musikprojekt zum Thema Umwelt- und Naturschutz sowie zum Klimawandel, indem sie Musik- und Klangcollagen mit dem Schnittprogramm „Audacity“ gestalteten.

Als ersten Schritt eigneten sie sich im Rahmen des Unterrichts die Funktionen des Audio-Editor-Programms „Audacity“ an. Im zweiten Schritt nahmen sie Musikstücke, Textzeilen oder Geräusche aus der Umwelt mit ihren Handys auf. Aus diesen bunten Audioaufnahmen erstellten die Schüler*innen anschließend ihre persönlichen Klangcollagen. Daraus entstanden sehr vielfältige und berührende Stücke.

Die Schülerin Teresa W. schrieb über ihre Erfahrungen: „Durch dieses Projekt beschäftigten wir uns ausführlich mit den oben genannten Themen. Aber wir dachten auch über unsere Zukunft nach und merkten, dass wir im Alleingang die Welt nicht retten können. Wenn jeder von uns einen kleinen Schritt macht, dann ist das in Summe schon etwas Großes. Wir merkten aber auch, dass sich viele Künstler*innen schon lange mit diesem Thema auseinandergesetzt haben und schon weitergedacht haben als viele andere Menschen ihrer Zeit. Bei diesem Projekt durften wir selbst in die Rolle des Künstlers schlüpfen und damit ein bisschen in die Zukunft denken. Wir achteten auch wieder bewusster auf die schönen Seiten der Natur, beobachteten wie Schmetterlinge fliegen, wie Bienen und Hummeln Blütenstaub einsammeln oder wie die Blumen anfangen zu blühen.“

Mag. Doris Sommer

Die NMS Gnas als UNESCO Anwarter-Schule

AB DEM SCHULJAHR 2020/2021 gilt die NMS Gnas als Anwarter für den Status einer UNESCO-Schule. Im bereits laufenden Schuljahr wurde von Herrn Dir. Ing. Georg Kaufmann ein neues Schullogo entwickelt, welches im Design die 17 Sustainable Development Goals beinhaltet und ab der Umstellung auf die Mittelschule als neues Schullogo veröffentlicht wird. Doch schon vor der Bewerbung als UNESCO-Schule verwirklichte die NMS Gnas verschiedene Projekte, welche im Zusammenhang mit den SDGs stehen:

Jedes Jahr im Frühling baut eine Klasse der Schule unter der Leitung von Herbert Ferko einen Krötenzaun im Gemeindegebiet zum Schutz der Amphibien vor dem Verkehr. Bereits seit 1998 kümmert sich eine Klasse um die Errichtung und Instandhaltung des Krötenzauns, dadurch konnten bereits hunderten Amphibien – Frösche, Kröten, Unken und Molche – das Leben gerettet werden.

Im letzten Schuljahr nahmen alle Schüler*innen sowie alle Lehrer*innen einen gemeinsamen Klima-Song auf, um ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Als Grundlage diente das bereits existierende Lied „Do It Now“.

Ende März jedes Schuljahres findet eine gemeinsame Müllsammelaktion statt. Die Schüler*innen der 1. Klassen machen sich einen Vormittag lang, begleitet von ihren Klassenvorständen, auf den Weg durch das Gemeindegebiet und sammeln nicht ordnungsgemäß entsorgten Müll auf und recyceln diesen.

Im Fach Berufsorientierung kümmert sich seit Jahren Brigitte Lorenzer um die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen und führt in Kooperation mit der Gemeinde verschiedene Projekte mit ortsansässigen Unternehmen durch. Ein besonderes Highlight dieser Projekte stellt der „Girls-Day“ da, an dem die Chancengleichheit von Frauen in der Berufswelt im Vordergrund steht. Ebenfalls ein wichtiges Projekt sind die Global Goals für den Klimaschutz, welche gemeinsam mit Vbgm. Alois Sommer erarbeitet werden.

Mag. Christian Sokol





© Gernot Blieberger

Jahrestagung 2019 der Österreichischen UNESCO-Schulen, 16.–18. Oktober 2019 in Freistadt/Oberösterreich

Jahrestagung 2020

DIE GEPLANTE Jahrestagung 2020 in Horn wird aufgrund der COVID-19 bedingten Vorgaben auf 2021 verschoben. Ein Austausch der Referent*innen der Österreichischen UNESCO-Schulen wird dennoch stattfinden.

Als Alternative werden am 15. Oktober 2020 Webinare zu den Themen „Futures of Education: Learning to become“, „Zivilcourage zeigen: Künstlerische Freiheit“ und „Markt der Möglichkeiten“ angeboten.

